

Neues Pester Journal

Abonnement: Sanj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Dombard Nr. 34.

Die italienische Thronrede.

Die Rede, mit welcher König Humbert gestern die nach überaus langer Pause wieder eröffnete Thätigkeit des italienischen Parlaments eingeleitet hat, weckt in den Italienern und bei allen nichtitalienischen Freunden der Freiheit gemischte Empfindungen. Wohlthuend wirken die herzwarmer, dem Tode unserer Königin gewidmeten Worte, die nachdrückliche und ausführliche Darlegung der friedlichen Bestrebungen, der innigen Beziehungen zu allen Mächten und die lebhaftige Zustimmung zu dem humanitären Gedanken, welchen der Kaiser von Rußland in die Welt geworfen hat. Freilich wird der günstige Eindruck beeinträchtigt durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit einer namhaften Vermehrung der italienischen Kriegsstärke. Wir gestehen gern zu, daß durch die Seerüstungen anderer Mächte, besonders Frankreichs, und die Fortschritte der Technik beim Bau der Kriegsschiffe die italienische Flotte von ihrem früheren Range herabgedrückt worden ist, und daß eine langgesessene Halbinsel zur Verteidigung ihrer ungewöhnlich entwickelten Küsten harter Seefreitkräfte bedarf. Die riesigen Panzerumgehänge, welche Italien, darin allen anderen Mächten vorangehend, mit ungeheuren Kosten erbaut hat, sie legen kaum zehn Knoten in der Stunde zurück, während die jüngsten britischen Torpedoboot-Zerstörer doppelt bis dreimal so schnell laufen. Doch ebenso wichtige Gründe lassen sich für Land- und Seerüstungen so ziemlich aller Staaten geltend machen, und die platonische Begeisterung für den humanitären Vorschlag des Czaren gewinnt einen bitteren Beigeschmack durch rasche Verstärkung der Armeen und der Flotten Rußlands, Nordamerikas, Englands, Frankreichs und nun auch Italiens. Deutschland und wohl auch Oesterreich-Ungarn werden leider in dem Wettstreit nicht zurückbleiben können.

Beinlich dagegen wirkt in Italien und auch außerhalb desselben das Ausbleiben der von der Bevölkerung der apenninischen Halbinsel heftig erwarteten Amneistie für die Teilnehmer an den im letzten Frühjahr im Süden des Königreichs ausgebrochenen und blutigen Unruhen. Die Militärgerichte haben unerhört harte Urtheile gesprochen, als ob die zum großen Theile durch den Hunger getriebenen Massen ihre Missethaten in Reich und Glied des Heeres verübt hätten. Noch empörender und nicht nur den Ruf nach Amneistie veritierend, in einzelnen Kreisen auch unverföhlischen Haß gegen das Königthum weckend, ist Alles, was über die Behandlung der Verurtheilten in den Strafanstalten verlautet. Die unter den Häftlingen befindlichen gebildeten Elemente haben vielfache Ursache, Suchen und die verurtheilten italienischen Mordmörder zu beneiden, und das Schicksal Derer, welche nach Alfalo am Nothen Meere verbannt sind, ist — da auch ihnen vielfach das Bewußtsein der Schuldlosigkeit innewohnt — noch härter als dasjenige des Kapitän Drenfus, für dessen leibliche Bedürfnisse wenigstens gesorgt ist. Solch grausame Urtheile und solch raffiniert grausamer Strafvollzug sind eines freien Landes unwürdig.

Diese Thatsachen wirken auf die Freunde des immer noch jungen Königreichs umso schmerzlicher, da selbst die gestern von Umberto I. vorgelegene Thronrede mindestens indirekt einfließen muß, daß das entsetzliche Massenelend den italienischen Boden für die revolutionäre Saat gedüngt hat. Ministerpräsident General Pelloux erkennt sehr wohl den Krebsknoten, welcher am Marke Hesperiens nagt, und die zahlreichen, vom König gestern angekündigten Gesetzentwürfe sind fast ausschließlich bestimmt, der grauenhaften Noth abzuhelfen. Das gilt

besonders von der geplanten Reform der Steuern in der Richtung, daß die jetzt hauptsächlich auf den Schultern der Armen und der Vermögenden ruhende Last den längs des Apennin keineswegs seltenen Reichen zugewälzt werden solle. Auch in anderer Hinsicht sucht der Ministerpräsident die Quelle des Uebels zu verstopfen, nämlich die durch den Parlamentarismus und die ungesetzlichen Wahlbeeinflussungen zwar nicht geschaffene, aber gesteigerte Korruption der Verwaltung, nicht nur jener des Staates, sondern noch zehnmal mehr derjenigen der Gemeinden. So hat er jüngst den Präfekten verboten, den Forderungen der Deputirten ihrer Bezirke nachzukommen. Das klingt sehr korrekt, weil die Deputirten die Privatinteressen jener wohlhabenden und einflußreichen Männer fördern, welchen sie ihre Erziehung verdanken, derart, daß der Arme in Italien dem ihn auswuchernden Glücklicheren gegenüber ohnmächtig ist und jegliche Vergewaltigung dulden muß. Aber ein Präfekt, welcher den Wünschen des Abgeordneten gegenüber taub bleibt, kann seiner Absetzung gewiß sein, wenn das Ministerium der Stimme dieses Deputirten bedarf. Bis jetzt ist auf dem Monte Citorio noch jede soziale Reform vereitelt worden, auch die von Crispi vorgeschlagene großartige, zur Schaffung eines Freibauernstandes bestimmte sizilianische Landreform. Und die theilweise trefflichen Fabrikgesetze werden von den Unternehmern und den Staatsbehörden einfach nicht beachtet. Angesichts dieser Erfahrungen läßt sich zweifeln, daß die Wiedergeburt des apenninischen Königreichs durch Gesetze erreicht werden könne; vielen in Italien scheint die aufgeklärte Diktatur als der einzige Hebel, welcher das Land zur wirtschaftlichen Genugung emportragen könne.

Zur Lage.

Im Abgeordnetenhause wie in den politischen Klubs bilde heute die neueste Phase in der Affaire des Hengsi-Denkmal's den Hauptgegenstand der Diskussion. Der Wahrheit gemäß müssen wir zunächst konstatieren, daß der Erlass, mit welchem der gemeinsame Kriegsminister v. Krieghammer das allerhöchste Befehlsschreiben kommentirte, nicht nur bei der Opposition, sondern auch in Kreisen der liberalen Partei einen schlechten Eindruck hervorgerufen hat. Besonders Mißhoß hat der Kaiser des kriegsministeriellen Erlasses erregt, demzufolge „das Denkmal sowohl im Angesicht des Schauplatzes jener braven Kriegsthaten verbleibe, als auch der heranwachsenden militärischen Jugend als unvergängliches Wahrzeichen von Tapferkeit und Treue immerdar vor Augen steht“. Während sich das allerhöchste Befehlsschreiben in seiner knappen Fassung auf das Allernothwendigste beschränkte und keinerlei Allusion auf die vergangenen traurigen Konfliktzeiten enthielt, befiel der Kriegsminister sich einer Redseligkeit in der Glorifizierung der im Kampfe gegen Ungarn gefallenen Krieger, wie sie unpassender und unzeitgemäßer schwer gedacht werden kann. Wollte Se. Excellenz wirklich kaiserlicher als sein Kaiser sein? Das wissen wir nicht, aber sicherlich war er sehr unglücklich in der Wahl seiner Worte, und nichts ist bezeichnender für die Taktlosigkeit des Inhalts seines Erlasses, als die Thatsache, daß der gewiß nicht chauvinistische Honvedminister Baron J e j e r v a r n jener Vertreter der ungarischen Regierung war, welcher heute in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses in nicht mißzuverstehender Weise die betreffenden Stellen des Krieghammer'schen Erlasses als „nicht eben glücklich stilisirt“ bezeichnete.

Dieser in schonungsvoller Form ausgedrückte Tadel der ungarischen Regierung gewinnt umso größere Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß sowohl Baron J e j e r v a r n, wie Baron B a n f f y

und Korpskommandant Prinz L o b k o w i t z bereits in den frühen Morgenstunden, also vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses, von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurden. Die Rede Baron J e j e r v a r n's wurde also nach den königlichen Audienzen gehalten, ihr meritorischer Inhalt hat daher augenscheinlich die vorherige Zustimmung der Krone erhalten. Man glaubt demzufolge in der Annahme nicht fehlzugehen, daß die Affaire des Hengsi-Monuments nicht so sehr im Parlament, wie außerhalb desselben ernste Folgen haben werde, weil sie eine Spannung zwischen dem ungarischen Kabinet und dem gemeinsamen Kriegsminister hervorgerufen habe. Allen vorliegenden Anzeichen nach ist es nicht Baron K r i e g h a m m e r, welcher aus dieser Affaire als Sieger hervorgehen wird, denn nicht die ungarischen Minister haben die heikle Affaire in so unedelkater Weise behandelt, daß dieselbe einen bitteren Bodenlaß zurücklassen wird, möge der Ausgang derselben nun welcher immer sein.

Sehr bezeichnend für die momentane Situation war der Verlauf der heutigen Klubkonferenz der liberalen Partei, in welcher formell die Indemnitätsvorlage verhandelt, aber thatsächlich die politische Gesamtlage besprochen wurde. Nun, diese Berathung gestaltete sich zu einer eklatanten Vertrauensstunde für Baron B a n f f y, welcher in lebhaft affektirter Rede die Situation darlegte und hervorhob, daß er sich nach wie vor des Vertrauens der Krone erfreue und mit Unterstützung der Partei die parlamentarischen Schwierigkeiten bekämpfen zu können hoffe. Die Situation hat aber damit ihren kritischen Charakter nicht eingebüßt. Die Opposition beharrt auf ihrer Absicht, die Obstruktion mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln fortzusetzen. Die Affaire des Hengsi-Monuments hat ihr hierzu willkommenen neuen Redestoff geschaffen, und wenn auch die National- und die Volkspartei sich heute an der diesbezüglichen Debatte im Abgeordnetenhause nicht beteiligten, so werden sie jedenfalls wie bisher sich aktiv an der weiteren Obstruktionskampagne beteiligen. Weder die Regierung, noch die Majorität kann unter solchen Aspekten frohe Zuversicht hegen. Die Opposition kann und wird aller Voraussicht nach jede Thätigkeit des Parlaments über Neujahr hinaus verhindern. Was aus dieser trostlosen Situation sich entwickeln, wann endlich eine Wandlung und Wendung eintreten werde, das wissen heute selbst eingeweihte Kreise noch nicht.

Die Stimmung in der liberalen Partei.

Die heutige Konferenz der liberalen Partei, in welcher die Indemnitätsvorlage als einziger Gegenstand auf der Tagesordnung stand, reichte sich, was ihre Bedeutung anbelangt, jenen denkwürdigen Berathungen an, welche sich in kritischen Tagen, wie zu Zeiten der kirchenpolitischen Debatten, abspielten, wo dann nicht nur über den siegreichen Fortbestand der liberalen Partei, sondern auch über die Geschichte des Landes die Wirtel fielen. Wie selbstverständlich, hatten sich die Abgeordneten der Regierungspartei heute in überaus großer Anzahl im Klublokal eingefunden, das schon um die sechste Abendstunde ein so bewegtes Leben aufwies, wie dies schon seit Langem nicht der Fall gewesen ist. Ministerpräsident Baron B a n f f y war schon sehr früh erschienen und verblieb im großen Konferenzsaal, wo er mit den einzelnen Abgeordneten lebhaft die Tagesereignisse erörterte. Bald nach ihm erschienen auch die übrigen Minister und Präsident Desider S z i l a g y i im Klub, um die sich dann größere Gruppen bildeten. Die Abgeordneten strömten in großer Zahl herbei, und man sah heute eine Reihe von Mitgliedern der Majorität, die schon seit Langem das Klublokal nicht aufgesucht hatten. Wurde doch allgemein eine Emancipation des Kabinettschefs mit Bezug auf die parlamentarische Lage erwartet, da ja die Partei als solche seit Beginn der Obstruktion noch nicht Gelegenheit gehabt, pro foro interno gegen das destruktive Treiben der Minorität Stellung zu nehmen.

Wenn die Opposition der Ansicht ist, daß sie mit den negativen Erfolgen, die sie bisher erzielte, in die liberale Partei Verfaßte geschossen habe, so würde sie die Entschlossenheit, die sich heute Abends bei allen liberalen Abgeordneten kundgab, eines Anderen belehrt haben. Die Abgeordneten der Regierungspartei erblickten in dem Kampfe der Opposition nichts Anderes als das verzweifelte Ringen einer Gruppe von Desperados, die, ohne jeden Halt im Lande, nichts mehr zu verlieren haben und bloß mit möglichst großem Eklat von dem Schauplatz ihrer Thätigkeit scheiden wollen. Die Abgeordneten der liberalen Partei leben demnach der Ueberzeugung, daß bei besonnener, ruhiger Haltung in nicht allzu ferner Zeit die Obstruktion in sich selbst zerfallen werde, so daß das Parlament wieder eine erfrischende Thätigkeit werde aufnehmen können.

Die gehobene Stimmung, welche allenthalben herrschte, wurde noch gesteigert durch die Vorgänge des heutigen Tages, welche durch die Rede des Honvedministers Baron Fejérváry in ein ganz interessantes Licht gerückt wurden. Nachdem auch Baron Fejérváry unmittelbar vor der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom König in Audienz empfangen worden war, so sieht es über jeden Zweifel erhaben, daß er in seiner heutigen Rede der ihm kurz vorher bekannt gewordenen allerhöchsten Intention der Krone Ausdruck verlieh. In Erwägung des Umstandes, daß der Honvedminister berufen war, für den Kriegsminister wegen dessen Erlasses auf Milderungsgründe zu plädieren, war es für Jedermann klar, daß die Form dieses Erlasses die Billigung der Krone nicht gefunden hat. Baron Fejérváry gab in seiner Rede zu, daß der Erlass des Kriegsministers möglicherweise eine solche Interpretation zuließ, welche zu gerechter Entrüstung Anlaß hätte geben können. Das heißt soviel, der Kriegsminister habe in einer Angelegenheit, die auf allen Seiten das größte Partgefühl bedingt, die nöthige Voraussicht fehlen lassen. Man fand allgemein, daß die gewiß ruhige Bemerkung, Freiherr v. Kriegerhamer „hätte einige Stellen seines Erlasses glücklicher konzipieren können“, den schärfsten Tadel involvierte, die ein Minister gegen einen anderen aktiven Minister in offener Parlamentsitzung vorbringen könnte. Allgemein war denn auch die Anschauung verbreitet, daß der Kriegsminister nicht werde umhin können, die Konsequenzen hieraus zu ziehen, da er kaum vor der ungarischen Delegation werde erscheinen wollen, vor den Delegirten jenes Abgeordnetenhauses, in welchem sein Vorgehen nur mühevoll entschuldigt werden konnte. Es wurde mit Bestimmtheit konstatiert, daß die Rede des Honvedministers auch in den Reihen der Opposition einen tiefen Eindruck hervorrief, so daß wenigstens ein Theil derselben sich von der etwaigen weiteren Pertraktation dieser heiklen Frage fernhalten dürfte.

So war denn die Zeit der Eröffnung der Konferenz herangebrochen. Ministerpräsident Baron Bánffy ersuchte den Vizepräsidenten der Partei Béla Lukács, er möge, da der Präsident Baron Bodmaniczky abwesend sei, das Präsidium übernehmen. Auf das Glockenzeichen eilten die Abgeordneten aus den Nebenräumen herbei, so daß der riesige Berathungssaal sich bis aufs letzte Plätzchen füllte. Und nun begann die Berathung, in welcher die Begeisterung der Partei und deren unerschütterliche Anhänglichkeit an ihren Führer in eklatantester Weise zum Ausdruck kam. Die ganze Berathung bildete eine ununterbrochene Kette von Ovationen für den Kabinettschef, der insbesondere durch die Versicherung, daß das Kabinet das Vertrauen der Krone in vollem Maße besitze, geradezu einen Sturm von Begeisterung erweckte. Die seitens des Ministerpräsidenten vorgebrachte Bitte, daß die Partei ihm ihr Vertrauen auch weiter bewahre, wurde mit nicht endenwollenden Ovationen aufgenommen, und dieselbe ungetheilte Zustimmung fanden auch die seitens mehrerer Redner vorgebrachten Zusicherungen über das einmüthige Vertrauen der Partei zu ihrem Führer. Nach der Konferenz, die nahezu eine volle Stunde gedauert hatte, blieben die Minister und die Parteimitglieder noch lange in lebhafter Diskussion begriffen beisammen und noch in später Stunde wies das Klublokal reges Leben auf.

Konferenz der liberalen Partei.

Die vorstehend erwähnte Konferenz der reichstägigen liberalen Partei, in welcher Vizepräsident Béla Lukács den Vorsitz führte, nahm folgenden Verlauf:

Vor der Tagesordnung wünscht Kornel Emmert zu motivieren, warum er Freitag bei der Abstimmung über die durch den Ministerpräsidenten auf die Interpellation Franz Kossuth's in Angelegenheit der Ueberführung des Henzi-Monuments ertheilte Antwort sitzen geblieben ist. Zudem er voraussieht, daß er fern davon war, hiedurch auch nur ein Atom der Undankbarkeit gegen den hochherzigen Entschluß Sr. Majestät zu verrathen, erklärt er, der Beweggrund, weswegen er die Antwort nicht zur Kenntniß nahm, sei einzig und allein seine Ueberzeugung, daß — was auch der Ministerpräsident glauben möge — der gewisse Artikel des „Armeekblatt“ keine Sondermeinung eines Journalisten, sondern eine inspirirte Offen-

barung jenes Geistes war, den wir nicht dulden dürfen. Redner sah darin eine Beleidigung der Nation ebenso, wie er und viele Andere auch denjenigen Theil des gestern veröffentlichten „Armeekblatt“, welcher im Wesen dem Artikel des „Armeekblatt“ entspricht, für eine Beleidigung der Nation ansieht. Diejenigen, welche den Redner verstehen, werden sein damaliges Votum nicht bemängeln.

Ministerpräsident Baron Bánffy wollte sich ursprünglich über diese Frage im Rahmen der Verhandlung der Indemnitätvorlage äußern. Nun, da er diese zur Sprache gebracht hat, will der Ministerpräsident schon jetzt einige Bemerkungen machen. Immer sei berechtigt gewesen, seiner Ueberzeugung gemäß zu stimmen, nach den heutigen Erklärungen des Honvedministers jedoch wäre es nicht zweckmäßig, wenn die liberale Partei nochmals auf diese Frage zurückkäme. Nach den offenen und entschiedenen Erklärungen des Honvedministers würden wir dadurch weder dem König, noch der Nation, noch auch der Armee gegenüber unserer Pflicht in dem Maße gerecht werden, wie dies in solchen schweren Zeiten noththäte. Wir müssen die Gegensätze vermeiden und Veruhigung darin finden, daß nichts intendirt wurde, was die Gefühle der Nation zu verletzen geeignet wäre. Der Ministerpräsident schloß mit der Bitte, die Angelegenheit als erledigt anzusehen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Präsident erwidert nun, daß die Erklärungen des Ministerpräsidenten durch die Partei zustimmend zur Kenntniß genommen werden. Hierauf schritt die Konferenz zur Verhandlung der Indemnitätvorlage, welche Alexander Hegedüs zur Annahme empfiehlt.

Franz Seltai hält es für nothwendig, daß in die Vorlage auch Verfügungen betreffs der Höhe des Krankenverpflegungs-Steuerzuschlages aufgenommen werden. Finanzminister Lukács betont, daß die Vorlage betreffs des Krankenverpflegungs-Steuerzuschlages die Frage der Höhe des Steuerzuschlages offen ließ und daß die Indemnität nur bezüglich vollständiger Gesetzesvorlagen Geltung habe. Wenn die Dinge so weiter gehen, werde das Land auch noch in vielen anderen Fragen zu Schaden kommen.

Das Wort nahm nun

Ministerpräsident Baron Bánffy.

Derselbe konstatiert mit Bedauern, daß der Reichstag seit dem 5. September nichts Positives schaffen konnte. Leider sei in dieser Beziehung auch für die nächste Zukunft keine Wandlung zu erhoffen. Der Ministerpräsident kann es nicht leugnen, daß er von den ersten Besorgnissen erfüllt ist in der Richtung, daß unser Verfassungsleben ins Schwanken geräth und die Idee des Parlamentarismus mit den Füßen getreten wird. Nichtsdestoweniger bitte er gegenwärtig nur das Eine, daß die Partei auch weiterhin in Geduld und Ruhe verharre. Möge sie vertrauen, daß vielleicht dennoch die Ernüchterung eintritt; sie möge aber auch darauf vorbereitet sein, daß die Regierung, wenn dies nothwendig sein sollte, außerordentliche Maßnahmen proponiren werde. Doch dies sei noch nicht genug. Unter solchen schweren Verhältnissen sei es auch unbedingt nothwendig, daß die Partei volles Vertrauen zur Regierung habe. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Nur im sicheren Bewußtsein desselben vermag die Regierung die weitere Führung der Geschäfte auf sich zu nehmen. Der Ministerpräsident kann an dieser Stelle darauf hinweisen, obwohl dies ungewöhnlich ist, daß es ihr zur großen Beruhigung diene, daß sie des Vertrauens der Krone versichert sei. (Langanhaltender lebhafter Beifall.) Da der andere Faktor, die verfassungsmäßige Majorität, im Parlament nicht zur Geltung zu kommen vermag, müsse sich der Ministerpräsident der Unterstützung und des Vertrauens derselben hier in der Partei vergewissern. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Was die Zukunft bringen werde, sei ungewiß. Die Angelegenheiten liegen vor; man müsse auch mit der Eventualität rechnen, daß man den Staatshaushalt auf Basis des Gesetzes nicht führen werde können. Die Regierung ist nur in dem Falle bereit, die eventuell nothwendigen Maßnahmen zu treffen, wenn sie des Vertrauens, der Unterstützung und auch der nachträglichen Genehmigung der Partei versichert ist. (Langanhaltender lebhafter Beifall.) Es kann sein, daß eine Zeit kommen werde, in welcher es nöthig sein wird, auch gegen das Ueberwuchern der Redefreiheit Maßnahmen zu treffen. Hiesu bedürfte es wohl eines großen Entschlusses, doch wird uns die öffentliche Meinung des Landes recht geben, wenn es sich darum handeln wird, das Fortschreiten auf abschüssiger Bahn zu verhindern. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident erbittet sich Vertrauen und Ausdauer von der Partei, denn es sei unmöglich, daß man die verfassungsmäßige Ordnung nicht verteidigen könne, wenn das Vertrauen der Krone und eine so starke Majorität die Regierung stütze. Offen und entschieden wollte der Ministerpräsident jetzt, wo man einem neuerlichen unerbittlichen Kampfe entgegenstehe, darthun, wozu sich die Regierung bereit

erkläre, aber nur für den Fall, daß sie sich auf das ungetheilte Vertrauen der Partei stützen kann. (Langanhaltender lebhafter Beifall.)

Joseph Agoston glaubt, mit der ganzen Partei in Uebereinstimmung zu sein, indem er erklärt, daß sie mit vollem Vertrauen dem weiteren Wirken des Ministerpräsidenten entgegenstehe und ihn versichere, daß er sie immer an seiner Seite finden werde. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Solomon Tisa will den Erklärungen des Ministerpräsidenten Einiges anfügen. Wir Alle, sagte Redner, fühlen uns als Nachkommen jener Männer, welche die Verfassung verteidigt haben gegen die Macht; wenn es nothwendig sein wird, werden wir dieselbe auch gegen das Ueberwuchern der Redefreiheit verteidigen. (Langanhaltender lebhafter Beifall.) Jedermann möge, in seinem Kreise die Nation darüber aufklären, um was es sich handle. Wenn die Nation sich darüber klar sein wird, dann vermag keine Gewalt die Verfassung zu schädigen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Bartholomäus Török: Gleich Denjenigen, die in erster Reihe stehen, sind auch die übrigen Mitglieder der Partei bereit, vertrauensvoll und mit Begeisterung der Regierung zu folgen. Um unseren Standpunkt schärfte sich die unversählte öffentliche Meinung des Landes. (Lebhafter Beifall.)

August Pushty: Die Regierung kann ihren Aufgaben nur in der moralischen Ueberzeugung gerecht werden, daß die Majorität ihr nicht nachträglich das Vertrauen entziehen werde. Auch diese Pflicht werden wir erfüllen unter Führung der Männer, die auch bisher in Allem dem Programme Geltung verschafften, daß die Majorität mit ungetheiltem Beifall zu eigen gemacht hat. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Gabriel Daniel dankt dem Ministerpräsidenten für sein bisheriges Verhalten, durch welches er sich die Anerkennung und den Dank der Partei erworben. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Seien wir bestrebt, sagt Redner, gleich dem Ministerpräsidenten Stand zu halten den Angriffen gegenüber, welche nicht seine Person, sondern die Interessen des Vaterlandes und der Verfassung verletzen. (Allgemeiner Beifall.)

Präsident erwidert nun, daß die Partei die Indemnitätvorlage einhellig angenommen habe, mit einmüthigem Vertrauen für den Ministerpräsidenten und seine Politik sei und ihn mit voller Hingebung zu unterstützen bereit sei.

Hierauf schloß die Konferenz unter langanhaltenden, lebhaften „Eljen Barou Bánffy!“-Rufen.

Aus den oppositionellen Klubs.

In sämtlichen oppositionellen Klubs bildete heute naturgemäß die Henzi-Affäre den ausschließlichen Gesprächsstoff. In der Unabhängigkeitspartei gelangte diese Affäre nicht im Rahmen der heute Abends stattgehabten Konferenz — über deren Verlauf wir an anderer Stelle berichten — zur Verhandlung. Man sagte diesbezüglich keinen Beschluß, sondern einigte sich schon vor der Konferenz dahin, daß die Aktion fortgesetzt werden müsse. Ueber das „Wie“ gingen die Meinungen ziemlich auseinander. Um eine einheitliche Aktion festzustellen, wird die Partei in den nächsten Tagen, wahrscheinlich Samstag, eine Konferenz abhalten. Bis dahin wird jedoch die Partei die Angelegenheit auch nicht einschlafen lassen.

Es wurde der Plan ventiliert, morgen abends vor der Tagesordnung eine Diskussion zu provoziren, doch gaben mehrere Mitglieder der Partei ihren Bedenken Ausdruck, der Präsident werde dies nicht gestatten. Man einigte sich schließlich dahin, morgen vor der Sitzung einerseits mit dem Präsidenten, andererseits mit den Führern der übrigen oppositionellen Parteien Rücksprache zu pflegen. Auch wurde Franz Kossuth beauftragt, als erster Redner in der Samstag beginnenden Indemnitätsdebatte in seinen einzureichenden Beschlußantrag die Henzi-Affäre aufzunehmen. In den übrigen oppositionellen Klubs beurtheilt man diese Angelegenheit viel ruhiger. In der Nationalpartei mißbilligt man wohl auch das Vorgehen des Ministerpräsidenten in dieser Affäre, hauptsächlich von dem Gesichtspunkte, daß Baron Bánffy es wieder an politischem Takt habe fehlen lassen, indem er ohne jeden Grund eine solche Krise heraufbeschwor. Im Schoße dieser Partei ist man überzeugt, daß diese Angelegenheit den Anstoß zu einer Kabinettskrise bilden werde. Man verweist speziell darauf, daß die am 16. d. ohne Wissen, nach der Meinung Einiger sogar gegen den Willen der Regierung erfolgte Publikation des Erlasses des Kriegsministers, sowie des bereits am 4. d. signirten allerhöchsten Befehlschreibens eine eklatante Niederlage der Regierung involvierte. Die Partei wird wohl — wie uns ein Mitglied derselben mittheilte — keine Aktion in dieser Frage einleiten, doch wird sie einer parlamentarischen Erörterung derselben nicht aus dem Wege gehen und dürfte Graf Albert Apponyi selbst den diesbezüglichen Standpunkt der Partei im Hause verdeln. Die Volkspartei verhält sich vollständig passiv, doch geben die Mitglieder derselben unverhohlen ihrer Freude Ausdruck, daß sich — ihrer Ansicht nach — Baron Bánffy's Position nach oben und nach unten verschlechtert habe.

Budapest, 17. November.

Wie offiziös gemeldet wird, empfing Sr. Majestät heute Früh den Ministerpräsidenten Baron Bánffy in längerer Privataudienz. — Im Laufe des heutigen Tages empfing der Monarch außer dem

Ministerpräsidenten auch den Kommandanten Baron...

Die reichstägige Volkspartei hielt heute Abends eine Konferenz...

Aus Kranos-Markt wird telegraphisch: Der Munizipalpalatsch...

Die Wirkung der Obstruktion zeigt sich nun auch in der Provinz...

Der Reichstagsabgeordnete des Totiser Bezirks Nikolaus Konkolj...

Vor einigen Tagen war nach einer Meldung des „Rel. Ort.“...

Ueber die in Karlowitz stattgehabte Konferenz der serbischen Bischöfe...

Wie man aus Konstantinopel meldet, ersuchte der Minister des Aeußern...

Militärarzt als Dragoiman zur Ueberwachung des Kriegsmaterials...

Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Die Unabhängigkeitspartei trat heute Abends zu einer Konferenz zusammen...

Die Konferenz nahm bereits um 5 Uhr ihren Anfang. Es waren mit Ausnahme...

Hierauf ergriff Karl Cötöcs das Wort. Er hielt eine mehr als halbstündige Rede...

Nun entwickelte sich eine längere Diskussion, in deren Verlauf Albert Kiss...

Wie man aus Konstantinopel meldet, ersuchte der Minister des Aeußern...

tarier einen solchen „Vod“ schießen konnte. Solche „Ausfchreitungen“...

Dieser Diskussion machte schließlich Ludwig Meßlényi ein Ende...

Nach der Rede Meßlényi's entfernten sich die Abgeordneten Cötöcs und Day...

Lokal-Anzeiger.

Die Deputation der Hauptstadt beim König.

Bekanntlich sagte der hauptstädtische Munizipalpalatsch...

Oberbürgermeister Márkus, Bürgermeister Johann Halmoz...

Nachdem sich die Deputation formirt hatte, trat Oberbürgermeister Márkus vor...

Fünfundzwanzig Jahre sind es, seitdem auf Grund des G. A. XXXVI:1872...

Diese durch Gw. Majestät sanktionirte Entschliessung des Reichstags...

Die gemeinsame Opferwilligkeit und patriotische Begeisterung...

Indem wir dies aber ihm, wendet sich unser Blick unwillkürlich...

das sie sich auf das stützen kann. (Lang. mit der ganzen Partei...)

Gestatten daher Ew. Majestät, daß wir an der vierthundertjährigen Wende der Gründung des neuen Budapest an den Stufen des Thrones Ew. Majestät den Tribut unseres ewigen Dankes, unserer unverbrüchlichen Treue und Anhänglichkeit niederlegen, indem wir Ew. Majestät mit homagialer Ehrfurcht bitten geruhen zu wollen, unserer Haupt- und Residenzstadt Ihre königliche Gnade, deren wir stets würdig bleiben wollen, auch künftighin zu erhalten.

Es lebe der König!
Ew. Majestät der König erwiederte wörtlich folgendermaßen:

Mit Freuden empfangen Sie als die Abgeordneten des Municipiums Ihrer ungarischen Haupt- und Residenzstadt, denn der Zeitpunkt, in welchem Sie mir Ihre gern gesehene Guldigung darbringen, bildet einen solchen Markstein in der Geschichte Meiner Haupt- und Residenzstadt, von welchem ich vereint mit Ihnen nicht nur mit Befriedigung auf die an Thaten und Erfolgen reichen Jahre des abgelaufenen Vierthundertjährigen zurückblicken kann, sondern ich vermag auch mit Beruhigung in die ferne Zukunft zu blicken, denn ich sehe in Ihrer bisherigen Thätigkeit die sichere Gewähr für das Aufblühen dieser Stadt!

Die Vereinigung der drei Städte, welche die Bestandtheile Meiner jetzigen Haupt- und Residenzstadt bilden, hat heilsame Früchte getragen.

Aus der Vereinigung der materiellen und geistigen Kräfte ist jener lebenskräftige Trieb entsprossen, den Sie berufen sind, zu pflegen und zu vermehren.

Die Fürsorge Meiner ungarischen Regierungen und der Legislative haben mit immer neuen Banden die beiden Ufer der Donau mit einander verknüpft und verknüpfen sie noch. Die auf diese Weise immer innigere Verbindung der Stadttheile wird die durch die Vereinigung zutage tretenden Vortheile nur steigern und sichern.

Auf Grund der bisherigen Erfolge hoffe und glaube ich, daß Ihre einträchtige und friedliche Wirksamkeit auch in Zukunft treffliche Resultate erzielen wird.

Ich glaube und wünsche, daß das Emporblühen der Hauptstadt in Folge der über alle Stadttheile sich erstreckenden intensiven Thätigkeit dauernd sein werde.

Auf Ihre dahingegerichtete heilsame Thätigkeit flehe ich den Segen der Vorsehung herab; Ihren Sendern aber überbringen Sie Meinen herzlichsten Gruß.

Damit wurde die Deputation entlassen; sie zog sich unter Ehrenrufen auf den König zurück.

Die auf Pergament von dem Maler Ferdinand Jauernigg kalligraphirte Adresse ruht in einer goldenen Enveloppe, einem Meisterwerke der Goldschmiedekunst. Die Vorderseite der Enveloppe stellt in getreuer Nachbildung den Bucheinband einer Corvina dar. In der Mitte dieser mit 4 großen und 64 kleineren Smaragden, 82 Saphiren, 8 großen und 102 kleineren Perlen, 4 Brillanten und 38 Rubinen geschmückten Adresse befindet sich das Wappen der Hauptstadt und das Datum 1873-1898. Im Text der Adresse heißt es unter Anderem:

Aus den drei anspruchlosen kleinen Städten schuf die segensreiche Herrschaft Ew. Majestät eine in mächtigen Verhältnissen sich entwickelnde große Stadt. Auf das fürstliche Geheiß Ew. Majestät fällt die Citadelle auf dem Bloksberge, fallen die Mauern der Festung, um Raum zu geben für die neue Königsburg der Residenzstadt, die zu neuem Leben entfacht den märchenhaften Ruhm des Zeitalters Matthias'. Wollen daher Ew. Majestät gestatten, daß wir aus Anlaß der fünfundsingzigsten Jahreswende des Bestandes unserer Haupt- und Residenzstadt den Tribut unseres ewigen Dankes an den Stufen des Thrones Ew. Majestät niederlegen.

Unmüßig stehen wir zum Herrn der Himmel, daß er Ew. Majestät beschütze, das theure Leben Ew. Majestät erhalte noch für lange Zeiten zum Wohle und zum Glücke unserer Haupt- und Residenzstadt.

Hauptstädtischer Municipalauschuss.

Budapest, 17. November. Das brennende Interesse des gestrigen Tages wich heute lauer Theilnahmslosigkeit. Der erste Referent unterbreitete seine Vorlage genau gezählten 26 Repräsentanten, deren Anzahl sich allerdings nach und nach auf etwa sechzig erhöhte. Die Berathung nahm unter solchen Umständen einen ruhigen Verlauf, obzwar es da und dort auch an einer Debatte nicht fehlte. Trotz der wenig Kampflust verrathenden Stimmung erlitt der Magistrat drei Niederlagen, indem die Regelung der Umgebung der *Matthiaskirche*, die Schaffung eines *Trottoir-Reinigungsstatuts* und die Verleihung des *Bildhauer-Stipendiums* nicht im Sinne der Magistratsanträge erfolgten. Die gestrige bewegte Generalversammlung hatte heute

einige ganz unvermuthete Nachklänge, die in Saale eine gewisse Emotion erregten.

Oberbürgermeister *Márkus* eröffnet die Generalversammlung, indem er sofort dem ersten Referenten das Wort ertheilt.

Die ersten Vorlagen beziehen sich auf unweentliche *Kanalisationen, Pflasterungen und Rohrlegungen*, welche ohne Bemerkung acceptirt werden.

Das Ministerialreskript in Angelegenheit der Abzweigung der *elektrischen Straßenbahn* vom Leopoldring auf den *Iheresienring* wird zur Kenntniß genommen. Im Sinne der Vorlage wird des Weiteren ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Vertrages über Umgestaltung der Straßenbahnen auch für diese Linie Geltung besitzen.

Ein *Rekurs* des *Bankvereins A. G.* betreffs Zahlung von *Wasserleitungs-Gebühren* in der Höhe von 515 Gulden wird abgelehnt; ebenso werden einige weitere *Rekurse* ähnlicher Natur abschlägig beschieden.

Der Magistrat unterbreitet der Generalversammlung die Angelegenheit des in Folge der exorbitanten Grundpreiszuforderungen suspendirten Baues der *elektrischen Bahn auf dem Leopoldfelde*, mit dem Bemerkten, daß die hieraus resultirenden eventuellen Verluste ausschließlich die Straßenbahngesellschaft belasten. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Als Standplatz für die *Statue* des anonymen Notárs *König Béla's II.* wird der höchste Punkt des kleinen Parks nächst der *Diner Königsburg* bezeichnet.

Die Vorlage betreffs Regelung der *Umgebung der Matthiaskirche*, des Baues der Hauptfliege, der Kostenbedeckung u. s. w. gibt dem *Baron Béla Lipthay* zu einigen Bemerkungen Anlaß. Redner kritisiert das Projekt vom ästhetischen und finanziellen Standpunkte und wünscht, daß die ursprünglichen billigeren Pläne angenommen werden. Die Generalversammlung acceptirt einstimmig den *Lipthayschen Antrag*.

Mehrere *Rekurse* betreffs Entziehung von *Umstreichgebühren* werden abgelehnt.

Dem *Acker- und Weinbauverein* des III. Bezirks wird pro 1899 eine Subvention von 1000 Gulden ertheilt.

Der Vertrag mit dem *Gastwirth Joseph Kleinhadel* bezüglich des *Pachtes der Restauration* in der Centralmarkthalle wird, nachdem *Szalai, Dezsényi, Boros, Gundel* und *Némai* zum Gegenstande gesprochen, zu dem gegenwärtigen Pachtszins auf drei Jahre verlängert. — Der Pachtszins für die *Restauration* in der Detailmarkthalle auf dem *Hunyadyplatz* wird von 2850 fl. auf 2000 fl. ermäßigt.

In ganz unvermittelter Weise ließen sich nun einige Nachklänge zur gestrigen Generalversammlung hören. Der Vorsitzende erhielt einem der gestrigen Redner, *Paul Kovács*, dem er bedingungsweise das *Wort* entzogen, heute die nachträgliche Erlaubniß zu einer persönlichen Bemerkung.

Kovács erklärt, das Wort wurde ihm vom *Präsidenten* unter der Voraussetzung entzogen, daß er diejenigen, welche den in Verhandlung befindlichen Antrag unterzeichneten, *Schwinder, Betrüger* genannt habe. Das sei entschieden falsch, er habe diese Ausdrücke nicht gebraucht und bitte daher den *Präsidenten*, das ihm widerfahrne Unrecht gut zu machen.

Der *Vorsitzende* bemerkt, im großen Earm habe er die Worte des Redners nicht vernommen, aber es wurde ihm gesagt, daß *Kovács* die beaufstandeten Worte gebraucht habe. Ist dies nicht geschehen, so stehe er nicht an, zu erklären, daß die Entziehung des Wortes unmotivirt war.

Paul Kovács nimmt diese Entziehung dankend zur Kenntniß und bemerkt des Weiteren, der *Repräsentant Paul Sándor* habe ihm gestern das Wort „Lügner“ zugezogen. Die persönliche Seite der Sache werde er schon austragen, den *Präsidenten* bitte er jedoch, ihm, dem *Repräsentanten*, Genugthuung zu verschaffen.

Der *Vorsitzende* erwidert, falls dieses Wort gefallen ist, rufe er den *Repräsentanten Sándor* nachträglich zur Ordnung. (Bewegung. *Paul Sándor* ist in der Generalversammlung nicht anwesend.)

Peter Kapitcs will ein gestriges Mißverständnis rektifiziren. Der *Vorsitzende* habe an ihn eine scharfe Ermahnung gerichtet, weil er angeblich die allerhöchste Person des Königs in illoyaler Weise in die Debatte gezogen habe. Das Gegenheil sei richtig. Er habe gesagt, *Diejenigen seien illoyal, welche den Ministerpräsidenten mit dem König identifiziren.* (Lärm.)

Der *Vorsitzende* erwidert, er habe den *Redner* zur Ordnung gerufen, weil er von Leuten gesprochen, die sich an die „*Frachtschüssel*“ des Königs hängen. (Rufe: Zur Tagesordnung!)

Dr. *Jakob Schreyer* will nun nach einer kurzen, bestigen Kontroverse mit dem *Präsidenten* auf den an *Paul Sándor* ertheilten Ordnungsruf reflektiren, der *Vorsitzende* gestattet dies jedoch nicht, da dies nicht seine (*Schreyer's*) persönliche Angelegenheit sei.

Hienmit ist der *Inzidenzialerledigt* und die Generalversammlung geht zur Tagesordnung über.

Dem allgemeinen *Wohltätigkeitsverein* des VIII. Bezirks wird zu Zwecken einer Volksküche und eines Arbeiterheims eine Lokalität im Bezirksvorstehergebäude überlassen.

An den *Minister* des Innern wird neuerdings (zum dritten Male) eine Repräsentation gerichtet mit der Bitte, das ursprünglich erbrachte *Trottoir-Reinigungsstatut* genehmigen zu wollen. Der *Magistrat* hatte die Jurkenntnißnahme des betreffenden Ministerialreskripts beantragt.

Mehrere unweentliche Vorlagen der *Baufektion* werden unverändert acceptirt.

Der *Magistrat* beantragt, das *Franz Josephs-Künstlerstipendium* (2000 fl.) sei primo loco dem *Bildhauer Franz Szárnyosky*, secundo loco dem *Bildhauer Eduard Kallós* zu ertheilen. Dr. *Göbcs* empfiehlt den an *zweiter Stelle* genannten *Künstler* aufs wärmste. Die Generalversammlung vergibt das *Stipendium*, dem *Antrage* des Dr. *Göbcs* entsprechend, mit überwiegender Majorität an *Eduard Kallós*.

Mehrere *Bedeckungsanträge* werden ohne Bemerkung genehmigt. Nach Erledigung einiger *Pensionierungsangelegenheiten* schloß die Generalversammlung um halb 7 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. November.

* *Die preussische Kommission auf dem Budapester Viehmarkt.* Wie bereits mitgetheilt, wurde seitens der Berliner Ministerien des Innern und der Landwirtschaft, des Berliner Magistrats und der dortigen Polizei eine Kommission zu dem Behufe entsendet, um die Einrichtungen des Budapester Viehmarktes und insbesondere der seit einem Jahre im Betriebe stehenden Viehmarktskaffe kennen zu lernen.

Seitens des Landwirtschafts-Ministeriums waren die geheimen Oberregierungsräthe *Konrad Küster* und *Dr. Müller*, seitens des Ministeriums des Innern der geheime Oberregierungsrath *Kruse*, seitens des Handelsministeriums die geheimen Regierungsräthe *Sieffert* und *Uzgensti*, seitens des Berliner Polizeipräsidiums Regierungsrath *Dr. Kautz* und seitens des Berliner Magistrats der Verwaltungsdirektor des Berliner Viehmarktes königlicher Oekonomiarath *Otto Hausburg* entsendet. Die Kommission erschien heute um 9 Uhr Früh in Begleitung der Repräsentanten unseres Ackerbauministeriums Ministerialrath *v. Liptay*, der Sektionsrath *Leotyánsky* und *Ottlik*, und des Ministerialsekretärs *Dr. Kagan* auf dem Viehmarkt. Von Seite des hauptstädtischen Magistrats dienten als Führer Magistratsrath *Herman*, Magistratsnotar *Foltus házy*, der Schlachthaus- und Marktdirektor *Preuchner* und Schlachthausinspektor *Huberhauer*. Der Landes-Agrikulturverein war durch den Sekretär und Redakteur *Szilassy* und Sekretär *Jessenky* vertreten. Ueberdies schloßen sich auch die Herren *Direktor Krill* und Ministerialrath *Egan* als Informatoren auf landwirthschaftlichem Gebiete der Kommission an. Die Veterinärakademie war durch ihren Direktor *Hutya* vertreten. Als sachverständiger Wegweiser der Berliner Herren war seitens der preussischen Regierung der landwirthschaftliche Attaché der deutschen Gesandtschaft in Budapest, dem unsere Viehmarktsverhältnisse schon von früher her bekannt sind, beigegeben. Unter Führung des leitenden Direktors der Viehmarktskaffe *Saborsty* und des Aufsichtsrathes *Schulzer* wurden alle Einrichtungen des Viehmarktes eingehend besichtigt, bei welcher Gelegenheit auch dem gesammten Marktverlehr (Kauf, Verkauf und Abgabe der Thiere) seitens der Kommissionsmitglieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Geheimräthe *Dr. Müller* und *Sieffert*, sowie *Direktor Hausburg* und auch die übrigen Kommissionsmitglieder richteten an Herrn *Saborsty* zahlreiche Fragen, welche darauf schließen lassen, daß diese Herren ihre Aufgabe in anerkenntnißwerther Weise richtig erfüllt haben, und daß ihnen das Gebiet, auf welchem sie informirt werden wollten, ein schon lange bekanntes ist. Besonders interessirten sich die Kommissionsmitglieder für den internen Verkehr der Viehmarktskaffe, zu welchem Behufe sich die Kommission in das Bureau derselben verfügte, wo Herr *Saborsty* alle nöthigen Aufklärungen in erschöpfender Weise an der Hand solcher Daten gab, welche den glatten Verkehr und die ungetrübte rasche Abwicklung der vorkommenden Transaktionen dokumentirten, indem er die Art der Verbuchung, die Kontrollmaßregeln bezüglich der Ausladung, Verpflegung, Fütterung, Verkauf und Abgabe der Thiere, die Art des Zutrasses und der Auszahlungen, unter Vorweisung aller in Gebrauch kommenden Druckorten und Dokumente erläuterte. Auf dem Viehmarkt und im Bureau der Marktskaffe hielt sich die Kommission drei Stunden lang auf, worauf Magistratsrath *Herman* die Herren zu einem Dejeuner im Direktionsgebäude des Schlachthauses lud, bei welchem in animirtem Gespräch das Gesehene und Gehörte seitens der preussischen Gäste unter besonderer Anerkennung der Leistungen der Viehmarktskaffe und der praktischen Einrichtungen des Viehmarktes hervorgehoben wurde. Der Gesamteindruck, den die Kommission erhielt, war der denkbar günstigste, was auch Geheimrath *Sieffert* in einem Laute auf *Direktor Saborsty* zum Ausdruck brachte. Die Herren machten sodann eine Exkursion in die Veterinärakademie unter Führung des Direktors *Hutya* und versammelten sich Abends zu einem Souper im „Grand Hotel Hungaria“ auf Einladung des Bürgermeisters *Halász*. Morgen besichtigen die Herren die Steinbrucher Maschinenwerke, und auf Einladung unseres Ackerbauministers Samlag die Staatsdomäne *Bábolna*.

* *Schulsperrung.* Im II. Bezirk wurden die I. Knaben- und Mädchenklasse der Elementarschule an *Margarethenring* und die Kinderbewahranstalt in der *Salogánngasse* von heute ab auf 14 Tage gesperrt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. November.

* *Unsere heutige Beilage* enthält folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, *Gerihtshalle* (Die Ermordung eines *Chepaares* u.), *Der Kapitalist*, *Marktberichte*, *Budapester Waaren- und Effektenbörse*, *Wasserstand*, die *„Feuilleton-Zeitung“* („*Allerlei*“ und die Fortsetzung des Romans „*Herzenswunden*“), sowie den *Theater- und Vergnügungs-Anzeiger*, „*Kleiner Anzeiger*“ und *Inserate*.

* *Wetterbericht.* Auch der heutige Tag brachte hier keinerlei Aenderung im Charakter der Witterung, es blieb trüb, trocken bei einer Maximaltemperatur von 7 Gr. N. Der Barometerstand stieg ein wenig. Auf dem Kontinent ist das Wetter bewölkt und neblig, in England, Deutschland und Rußland fiel etwas

Schafblattern 10, Scharlach 4, Masern 128, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Duerperal-Fieber —, Rothlauf 6, Trachoma 3, Chren-

Echte Prof. Jaeger's Normal-Unterleider (Jaeger's Sohne Fabrikat), getrierte und gewirkte Wolwaaren empfiehlt Adolf Heintz, Servitenplatz, „zur Jaegerin“.

Die Dreyfus-Affairen.

Die Revision.

Paris, 17. November. Die „Agence Havas“ meldet: In den Couloirs des Kassationshofes herrscht der allgemeine Eindruck, daß der Kassationshof nächstens die Ueberführung Dreyfus' nach Frankreich anordnen werde.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die Rückkehr Dreyfus' nach Frankreich wird kaum vermieden werden können. Der Kassationshof kann das angelegliche Geständnis des Dreyfus weder als moralischen noch als juristischen oder materiellen Schuldbeweis erachten.

Ministerpräsident Dupuy wird die Interpellation des antisemitischen Deputierten Casies betreffs Dreyfus' muthmaßlich kurz abfertigen.

Paris, 17. November. Wie die „Agence Havas“ meldet, hat entgegen dem verbreiteten Gerüchte der Kassationshof die geheimen Aktenstücke dem Kriegsministerium bisher noch nicht abverlangt.

Paris, 17. November. Als einer der nächsten Zeugen soll vom Kassationshofe der Redakteur des „Figaro“, Ghincholle, vernommen werden. Er war während des Prozesses Zola im Zeugensimmer des Justizpalastes neben Sterhazy, als dieser, auf eine Gruppe von Generalen hinweisend, sagte: „Sie werden mich jetzt wie einen Pestkranken, doch brauchte ich nur in den Saal zu treten und zu sagen: Ich habe das Bordreueau geschrieben, vom Kriegsminister Villot achtzigtausend Francs erhalten und will Ihnen auch mittheilen wofür.“

In juristischen Kreisen erwartet man, daß Dreyfus demnächst nach Paris gebracht werden wird, um vernommen zu werden. Es ist unmöglich, zwischen Paris und der Teufelsinsel die Vernehmung durch Couriere oder selbst durch Kabel fortzusetzen.

Morgen soll Cavaignac bei der antisemitischen Interpellation in der Kammer das Wort nehmen, falls die Regierung sich auf die Interpellation einläßt. Die Antisemiten und besonders Cavagnac sind sehr aufgeregt, daß der Kassationshof unmittelbar nach der Vernehmung der fünf Kriegsminister keine Entscheidung fällt.

Kriegsminister auf ihr Wort die Schuld des Ex-Kapitän Dreyfus nochmals feierlich betonten.

Picquart.

Paris, 17. November. Picquart's Geheimhalt ist aufgehoben, nachdem die Untersuchung abgeschlossen ist. Von heute an darf Picquart mit seinem Verteidiger verkehren. Picquart soll angeklagt werden, weil er Leblois in den Akt über die Brieftauben Einsicht gegeben hat, um für das Ministerium den Rath dieses Advokaten einzuholen.

Die Absicht, eine Sammlung zu veranstalten, um Picquart einen Ehrenbogen zu überreichen, wurde über Verlangen von Picquart hiezu ermächtigte Personen aufgegeben.

Das „Siecle“ erklärt sich zu der Versicherung ermächtigt, daß das Kabinett im Ministerrathe zu der Erkenntnis gelangt sei, daß in der Picquart betreffenden Untersuchung wiederholt grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien.

Mehrere Journale glauben bestätigen zu können, daß der Regierungskommissär — falls Picquart vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte — den Ausschluß der Öffentlichkeit nicht verlangen werde.

Paris, 17. November. Advokat Labori erhielt heute die Ermächtigung, sich mit Picquart zu besprechen. Die Besprechung wird wahrscheinlich Nachmittags stattfinden.

Paris, 17. November. Die Anklage gegen Picquart besteht aus zwei Haupttheilen, der Angelegenheit mit dem Nothpösterbrief und der Szene im Amtsräume mit dem Advokaten Leblois.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Ein dichtbesetztes Haus, ein festlich gestimmtes Publikum: das war die Signatur des heutigen Abends, an welchem Frau Bianchi-Pollini ihr an künstlerischen Ehren reiches Gastspiel als Ophelia in Thomas' „Hamlet“ fortsetzte. In der heutigen Leistung der ausgezeichneten Künstlerin vereinigte sich poesievolle, warmbelebte Gestaltung mit glänzendster technischer Virtuosität, welche namentlich der Wahnsinnszene zu ihrem vollen Zauber verhalf.

Im kön. ung. Opernhause wird es demnächst zwei interessante Reprisen geben: Liff's „Legende der heiligen Elisabeth“, die zuletzt im Jahre 1894 gegeben wurde und die am Samstag zur Aufführung gelangt, und Grtel's „Bankbän“, welche Oper seit dem Jahre 1896, in welchem sie mit vollkommen neuer Ausstattung gegeben wurde, sich nicht mehr auf dem Repertoire befand.

Miß Walton, die in Wien erkrankt ist und die Fortsetzung ihres heiligen Gastspiels im Ungarischen Theater aufgeben wollte, hat sich von Direktor Vöslöh bewegen lassen, in der nächsten Woche doch noch zweimal aufzutreten.

Das vor Kurzem erschienene Buch Johann Soß über die Reform unserer bildenden Kunst, das wir jüngst in unserem Blatte eingehender besprochen, hat, wie das ja nur begreiflich ist, in den Kreisen der interessirten Künstler lebhafteste Bewegung hervorgerufen.

in der Gesellschaft der bildenden Künste und gegen die Musterzeichenschule gerichtet hat, haben die beiden Maler Jgnaz Ujváry und Paul Vágó in ziemlich heftigen Artikeln in dem offiziellen Organ der Gesellschaft „Műcsarnok“ und Paul Simkó in einer eigenen Broschüre geantwortet. Borgelesen Abends versammelten sich ebenfalls in dieser Angelegenheit etwa hundert Maler, Bildhauer und Architekten im Restaurant Vampetis, erklärten einhellig, daß sie den Anschuldigungen Ujváry's und Vágó's vollkommen beistimmen und unterschrieben überdies noch eine Vertrauensadresse an Venczur, der ebenfalls, speziell als Direktor der Meisterschule, von Hoß heftig angegriffen wurde.

Offener Sprechsaal.*

Regina Kohn, Zitar, Samuel Pappenheim, Pressburg, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Gisella Schwarz, Jgnaz Breuer, Budapest, empfehlen sich als Verlobte.

Kerelem.

Nyomtalannal eltűnt f. hó 13-án, vasárnap délelőtt 14 éves fiam a fővárosból, ki ott a polgári iskola III. osztályát végezte. A fiam jó növésű, sötétkék teli kabátot és fekete, kockás öltönyt viselt.

Telegramme.

Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät. Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Sr. Majestät wird den 2. Dezember in größter Zurückgezogenheit im Kreise der Familie seiner Tochter Erzherzogin Marie Valerie auf Schloß Ballsee verbringen.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) In der Präsidialkanzlei des Abgeordnetenhauses hat heute eine Berathung jammlicher Klubmänner stattgefunden. Bezüglich der Art, wie das Abgeordnetenhaus das Regierungsjubiläum Sr. Majestät feiern soll, wurde beschlossen, am 25. d. eine Festigung abzuhalten, in welcher alle Abgeordneten in Gala erscheinen und eine Huldigung beschließen werden.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 17. November. (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Spindler betreffend die Verbreitung einer gedruckten Proskriptionsliste in Turn bei Teplitz zur Boykottirung böhmischer Parteien, welche um die Errichtung einer böhmischen Schule in Turn angeführt haben. Der Ministerpräsident weist auf das bedauerliche Uebergreifen des nationalen Kampfes auf das wirtschaftliche Gebiet hin, und sagt, die Regierung, welche diese Bewegung auf das schärfste verurtheile, widme derselben ihre volle Aufmerksamkeit und erließ die strengsten Verfügungen an die Behörden. Die fragliche Druckliste wurde mit Beschlagnahme belegt. Die Behörden werden Alles anbieten, um die jedes humanitäre Empfinden verlegenden, auf's tiefste zu belagenden Erscheinungen nationaler Unduldsamkeit nach Thunlichkeit hintanzubehalten und entschlossen zu abnden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen.
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Öttingergasse 6. 49389

Eine gebrauchte 20pferdige stabile Dampfmaschine sammt Kessel, jedoch in gutem Zustande, wird per April 1899 zur Uebernahme zu kaufen gesucht. Offerte sind an Heinrich Weiß & Sohn, Mitrovitz (Slavonien) zu richten. 18642

4000 frt.
Egy helyben levő gyári ipar-vállalat tulajdonosa 4000 frt kölcsönt keres. Ajánlatokat „Biztos 879“ jelöléssel a kiadóhivatal továbbítja. 50879

Zinshaus.
Villa sammt Weingarten in Ujpest ist zu verkaufen oder auf einen Provinzbesitz oder Budapest Haus einzutauschen. L. Vár, Országház-utca 5, II. em. 8. Toronyi B. 18638

Stache Stelle
als Maschinenführer jedweder Branche oder als Aufsicht, Maschinist, Magaziner, hiezu auch entsprechende Kautions, für der ungarischen, deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Adr. in der Exp. 50765

Benutzter Motor,
1/2 Pferdekraft, billig abzugeben. Adr. in der Exp. 50819

Geprüfte Kinder-
gärtnerin, Christin, die auch ungar. und deutsch unterrichtet, wird gesucht. Adr.: Große Kronengasse 32, I. St., Th. 3. Zu sprechen von 8-10 Uhr Vormittags. 50751

Wein u. Weinreben,
35 Hektoliter alter weißer Wein à 18 fl., 10 Hektoliter alter Elbowitz à 60 fl., Odela-Schnittreben 100.000 à 7 fl., Grünreben à 70 fl., Riparia-Schnittreben 16 fl., Riparia-Schnittreben 10 fl., per 1000 Stück und mehrere 100 Hektoliter neuer Wein, Wein à 18 bis 19 fl. per Hektoliter. Bajusz János, Nagy-Maros. 18618

Jobb házból
való egy éven felüli gyermeket vesz fel ápolásra Budapest környékén lakó lelkiismeretes özvegyasszony. Czim a kiadóban. 50839

Zu vermieten.
In der Großen Kronengasse Nr. 11, im 2. Stock sind vom 1. Mai 1899 angefangen zu ermäßigten Preisen zwei schöne Wohnungen zu vermieten. Zur ersten Wohnung gehören: 4 große Cassin-Zimmer sammt Alkoven, 1 Kaminzimmer, 1 Badezimmer, 1 Waschküche. Diese zwei Wohnungen, welche täglich von 8 Uhr früh bis Nachmittags 2 Uhr beständig werden können, werden eventuell auch zusammen vermietet und eignen sich vorzüglich für Vereine und Institute. 50822

Outgehende
Bücher-Anstalt ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. 50807

Agenten,
gut eingeführt in besseren Privathäusern, werden in einem Anzeigengeschäft unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Adr. in der Exp. 50767

Bérlét kerestetik.
Keresek jó minőségű birtokot haszonbérletre, mely 4-500 hold szántóföldből és a megfelelő mennyiségű rét és legelőből áll. Ajánlatokat a birtok megjelölésével, pontos leírásával, a haszonbérleti összeg és az átvételi feltételek közlésével kérek. Czim a kiadóhivatalban. 50826

Greislerei,
sehr gut gehend, Arbeitergegend, ist wegen anderer Unternehmung sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50837

A m. kir. államvasutak Bpest-jobbparti üzletvezetősége.

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak Bpest-jobbparti üzletvezetősége a vonalai részére 1899. évben szükséges pályafentartási fák szállítására nyilvános pályázatot hirdet. Az 1899. évi megközelítő szükséglet, mely a megrendelés alkalmával korlátlanul felelmenthető vagy leszállítható, alább van felsorolva: a végleges megrendelés, mely alkalommal az 1899. évben szállítandó fák pontos mennyisége és méretei szállítóval közölni fognak, folyó év december hó végéig megközelítően. 200 köbméter jegyene fenyő deszka, 30 köbméter lucz fenyő deszka, 9 köbméter vörös fenyő deszka, 10 köbméter jegyene fenyő deszka szelvényekkel, 6 köbméter tölgyfa deszka, 14 köbméter erdei fenyő palló, 180 köbméter jegyene fenyő palló, 10 köbméter lucz fenyő palló, 15 köbméter vörös fenyő palló, 8 köbméter jegyene palló szelvényekkel, 30 köbméter tölgyfa palló, 18 köbméter vágott lucz fenyőfa, 18 köbméter faragott vörös fenyőfa, 280 köbméter faragott puhafa, 220 köbméter faragott tölgyfa, 60 köbméter faragott puhafaszálfa, 24 köbméter faragott tölgyaszálfa, 20.000 folyó méter vágott puhafaléc, 3000 folyó méter puhafaszálfa, 275.000 drb fedő szindely, 3500 drb tölgyfa sűrítési lécz, 10.000 drb puha sűrítési lécz és különféle kerítési anyagok, úgymint oszlopok és rudak. A fák szállítása 1899. évi február hóban kezdendő meg s 1899. év április hó végéig fejezendő be. A fák 3 csoportra osztott részletes méretjegyzékkel, melyek egyszersmind ajánlati úrlapokat képeznek, a nozzá csatolt pályázati és szállítási feltételekkel együtt a Bpest-jobbparti üzletvezetőség (Budapest, Külső Kerepesi-ut) nyugdíjház. csoport 2. szám) anyagbeszerzési osztálya szolgáltatja ki díjtalanul, esetleg küldi meg posta útján. A pályázati feltételek értelmében kiállítandó ajánlatok 1898. évi december 6-án, déli 12 óráig nyújtandók be, a bántépénz 1898. évi december 6-án, déli 12 óráig. Budapest, 1898. november hóban. 18619 Az üzletvezetőség.

Greislerei,
sehr gut gehend, Arbeitergegend, ist wegen anderer Unternehmung sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50837

Verführer Nachmann
sucht einen Kompagnon, welcher die Mittel zur Uebernahme eines sehr guten Geschäftes mit Kapitalisation besitzt. Mögliches Kapital 12 bis 15 Tausend. Mittätigkeit u. Intelligenz Bedingung. Nicht-anonyme Anträge unter „Gute Götter“ 10.000“ an die Exp. 50697

Klaviere und Pianinos,
durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene, überbillige, Alles mit 6jähr. schriftlicher Garantie, am ganzen Budapest-Platz am Jolideiten zu verkaufen und auszuliefern in Musterverkaufsalon Kerekes, Waisnering Nr. 21 (Sankttriefhof). 18635

Preißelbeer-Kompote
in Zucker gestochen brutto 5 Kilo 3 fl., in Korbflechte fl. 3.50, Korb Himbeer-Syrup brutto 5 Kilo fl. 3.50, Karp. Kräuterthee gegen Husten 25 fl., Karp. Kräuter-Bonbons Schachtel 25 u. 40 fr., Edel-tannenleiste Stück 50 fr., Urters-Schmecker-Romiferen-Spirit zur Zimmerluft-Verbesserung Flacon 50 u. 80 fr. Post-Expeditionen über 3 fl. werden franco Postung u. franco Porto berechnet bei Johanni Gröb, Apotheker in Sopron, Oberungarn. 18635

Betheiligung
an Agentur u. Kommissionsgeschäft, mittätig und etwas Kapital, gesucht. Anträge unter „Heilig 670“ an d. Exp. 50670

Hausmeister gesucht.
Bedingung: Derselbe muß fähig sein und Gas- u. Wasserleitung-Installationen Arbeiten verstehen. Adr. in der Exp. 18628

Butor.
Remek kiváló baroque-ebédlő (háromajtós kredencz fillér-szekrényvel), haló- és szalon-berendezés 6 darab valódi bőrszék helyszüke miatt igen jutányosan eladó. Landau Ignáz butor-raktárban, Károly-körut 22. sz. (Röser-bazár). 18402

Maria ge
Bin 20 Jahre alt, ledig, besitze eine Industrie-Unternehmung am Lande, welche jährlich nachweisbar 12-15 Tausend Gulden Reingewinnträgt, und lade ein junges, häßliches, häuslich erzogenes Mädchen mit entsprechender Mitgift aus achtbarer Familie zu ehelichen. Gest. nicht-anonyme Anträge — bei Zusicherung der strengsten Discretion — erbeten unter „Cheglid 434“ an die Exp. 50424

Lüchtiger Komptoirist,
womöglich aus der Farbwaren- oder Spezialewarenbranche, findet dauernde Anstellung. Offerte unter „Korbenbrände 30“ an die Exp. 50784

Junges,
intelligentes, kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Hausmeister oder andere Anstellung; hat Kautions. Adr. in der Exp. 50818

Ein Künstler
von gutem Ruf übernimmt Aufträge zu beschriebenen Preisen im Portraitfache nach dem Leben und nach Photographien; auch erhält derselbe Unterricht im Zeichnen und Malen. Adr. in der Exp. 18492

Klaviere und Pianinos,
durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene, überbillige, Alles mit 6jähr. schriftlicher Garantie, am ganzen Budapest-Platz am Jolideiten zu verkaufen und auszuliefern in Musterverkaufsalon Kerekes, Waisnering Nr. 21 (Sankttriefhof). 18635

Preißelbeer-Kompote
in Zucker gestochen brutto 5 Kilo 3 fl., in Korbflechte fl. 3.50, Korb Himbeer-Syrup brutto 5 Kilo fl. 3.50, Karp. Kräuterthee gegen Husten 25 fl., Karp. Kräuter-Bonbons Schachtel 25 u. 40 fr., Edel-tannenleiste Stück 50 fr., Urters-Schmecker-Romiferen-Spirit zur Zimmerluft-Verbesserung Flacon 50 u. 80 fr. Post-Expeditionen über 3 fl. werden franco Postung u. franco Porto berechnet bei Johanni Gröb, Apotheker in Sopron, Oberungarn. 18635

Betheiligung
an Agentur u. Kommissionsgeschäft, mittätig und etwas Kapital, gesucht. Anträge unter „Heilig 670“ an d. Exp. 50670

Hausmeister gesucht.
Bedingung: Derselbe muß fähig sein und Gas- u. Wasserleitung-Installationen Arbeiten verstehen. Adr. in der Exp. 18628

Butor.
Remek kiváló baroque-ebédlő (háromajtós kredencz fillér-szekrényvel), haló- és szalon-berendezés 6 darab valódi bőrszék helyszüke miatt igen jutányosan eladó. Landau Ignáz butor-raktárban, Károly-körut 22. sz. (Röser-bazár). 18402

Kaffehaus,
auf schönem Punkte des Ringes, als ein solides, feines und sehr gut gehendes Geschäft in Budapest allgemein anerkannt, ist wegen günstigen Zurückziehens vom Geschäft sehr billig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, Rökk Szilárdgasse 18. 47853

Outgehendes
Greislerei und Wäldgeschäft, wovon sich Käufer überzeugen kann, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50942

Grüner Heiraths-
antrag. Feischer, lebenslänglicher Deutsch-Amerikaner (37 Jahre alt), der sich mit lukrativen Vertretungen hier etabliren will, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer jungen, intelligenten und temperamentsvollen Dame oder Witwe mit einigen tausend Gulden Barvermögen zu machen. Strengste Discretion. Vermittler angegeschlossen. Briefe unter „Glückliches Heim 552“ an die Exp. 50919

„Problem.“
Bin heute wieder hier. Habe Alles erhalten und lauwarm dank dafür Du gute, gute Seele, den ich über Alles lieb habe. Erwarte bald Antwort und sei mir gegütig von mir und Bela. 50931

Lafwagen,
Einpäuner, wird auf Monatsmiete gesucht. Dasselbe wird auch Agent aufgenommen. Berthelm & Blager, Farbwarenhandlung, VIII., Baross-utca 8. 50928

Faseltrauben,
eble, süße, haltbare, ein 5 Kilo-Korb portofrei, 2 fl. vertriebet Wihl, Felinet Weinberg, befindet in Böding bei Preiburg. 50923

Füszerezlet
tözzedével, jó forgalommal, élénk helyen azonnal eladó. Czim a kiadóban. 50922

Branntweingeschäft.
schöner Expositen, zwischen mehreren Fabriken, belebte und größte Verkehrsstraße Budapests. Wochenslozung nachweisbar über 300 Gulden, billiger Preis, mit schönem Wohnung, ist dringender Abreise halber sehr billig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 47866

Gazdasági szám-
tartó, 20 évi praxissal, ki a kettős gazd. könyvvitelben, valamint a magyar és német nyelvbeni levelezésben teljesen jártas, ugyszintén a külső gazdaságban is gyakorlott, januar 1-ére helyét változtatni kívánna. Tudakozódhatni „G. F. U. 645“ jelölés alatt a kiadóban. 50645

Praktikant,
ferner Komptoirist, möglichst aus der Getreide- oder Mehlbranche, finden sofortige Aufnahme. Offerte unter „Ambition 926“ an d. Exp. 50926

Intéző
kerestetik 2000 holdas birtok önálló kezelésére. Pályázó 40 éven aluli, elméletileg és gyakorlatilag képzett, nős legyen. Fizetés 1200 frt, 3 hold föld, 2 tehéntartás, 20 q ocsu 2 kocza és szaporulatának, legelőjárás, fűtés, világítás. Bizonyítványi másolatokkal ellátott folyamodványok (visszanem küldetnek) „B. B.“ jelölés alatt a kiadóba intézendők. 50937

Acquisiteure!
Lüchtige und routinirte Versicherung- oder Vereins-Acquisiteure werden dringend gesucht. Täglicher Verdienst 4-5 fl. Sprechstunden zwischen 9-12 Uhr. Bötvörösteza 8, 3. Stock, Th. 5. 50918

Gejucht
per sofort möblirtes Zimmer (innere Stadt) mit separatem Eingange und theilweiser Pension. Offerte mit Preisangabe unter „Privatbeamter 908“ an die Exp. 50908

Kaufe
neuerfreies Haus, möglichst Ring, Andrássystrasse u. Agenten vertreten. Detaillirte gest. Anträge unter: „Kapitalisierung“ an die Exp. 50902

Szép 4 hónapos
leánykát örökbe adom jó házba. Külső Váci-ut 94, Horvát Lászlóné. 50930

„Nefelets.“
Nagyon szomorú dolgot álmodtam rólad. Aggdom, hogy valami bajod van. Medium nincsen; — de hisz te vagy az én édes egyetlen mediumom. 50925

A magyar kir. államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége. 50948 szám.

A magy. kir. államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége 1899. évben felmerülő szükségletek fedezésére több rendbeli anyag szállításra ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok általánosságban a következők: téglák, terméskő, mindennemű kő és zömkő, mész, nyelék, takaréktűzhely és kályhalkatrészek s több másféle. Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszersmind ajánlati mintául is használandó, egyes csoportokra felosztva az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, Külső Kerepesi-ut 2-ik házospontjában kapható. Ugyan ezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve s a borítékban „Ajánlat a 45091/98. számhoz“ felirattal megjelölve legkésőbb 1898. évi december 12-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához be-terjesztendő. Budapest, 1898. évi november hó. 18633 Az üzletvezetőség.

Junger
Spezialkommiss wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 50920

Erzieherinen,
in Sprachen und Musik tüchtig, finden günstiges Placement durch Frau Anna Gerson Nietisch, Budapest, Teréz-körut 31, I. Stock, Thür 16. 18646

Lüchtiger
Waffner gesucht für 6-7 Uhr früh. Adr. in der Exp. 50912

Einrichtung
für Branntweingehaft, seit neu, ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50916

Bücheragenten
(Kolportiere) werden gesucht zum Vertrieb eines hochgelegenen Werkes. Näheres nur persönlich Ullöhi-ut 12, Barterre, Borm. 10-12; Nachmittags 6-7 Uhr. 50909

Gasofen,
gebraucht, für 200 Meter Heizraum, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Gasofen“ an die Exp. 50907

Fanny Klein
aus Sz. wird gebeten zu kommen. Mohrengasse 46, I. St. 10. 50927

Agl. ung. Staatsbahnen. Direction. Nr. 14361/65.

Billigste Reise von
Wien über Budapest nach Fiume, sowie vice versa, laut Bestätigung der Direction der ungar. Staatsbahnen werden behufs Gebung des rumänischer Verkehrs, resp. behufs Erleichterung des Verkehrs der Aurore Abzuga, Lufmpicolo und Circonica, sowie für die nach dem Titrale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reise von Wien über Budapest nach Fiume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.30 Kronen für die III. Klasse ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jede der I. und II. Klasse auch zur Benützung der Fügige berechtigten, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest auf beliebig lange Dauer unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Fiume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, terner daß von Fiume nach dem Titrale von Dalmatien die bequem eingerichteten Schiffe der ungarisch-österreichischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nach Venedig und Ancona hinengen die eleganten Salon-Gil-Dampfer der Ancona Fiume Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in den Fahrkarten-Stadtbureau der ungar. Staatsbahnen (Budapest, Grand Hotel Hungaria, und Wien, Grand Hotel), ferner in den Consular-Residentenbüros in Budapest und Wien, im Reisebureau Schenker u. Comp. in Wien, Karl Stangen's Reisebureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig ertheilt. Budapest, am 6. November 1898. Die Direction. 18602

Háziszolga
vaskereskedésben felvétetik. Czim a kiadóban. 50688

Egy kisasszony,
ki a könyvelésben teljesen jártas, 20 frt fizetés-sel felvétetik. Czim a kiadóban. 50935

Englisch
lehrt rasch der deutschen Sprache kundiger junger Engländer; modernste Methode, Ueberjungen werden korrekt ausgeführt. Anträge unter „Junger Engländer 24“ an die Exp. 50895

Beila
Aus
Der
Das
werbe,
sanden
sieberaus
miniers
n u e n
aufgeregt,
Mitglieder
Uebergang
rute „Die
Baron
Volkspari
natürlich
L a r m i
die libera
seiner ge
Budapest
Erklärung
F e j e r
Angelegen
eingehend
Die
welcher d
als Provo
nete und
sich außer
der Kritik
jagte, wa
enthaltend
den nun
Darauf
B a n f
begünstig
kein Seg
und sein
gens wer
abwarten
worten.
Un
immer e
rungen
drohte, d
ordnung
Genug
Im selbst
während
Zanftj-
forderte,
wie sie
B a r t
P i c h t
dent E
mahnen
welcher
fitionelle
ein, we
Schwun
derben
schwarz
wie de
aufrechte
läutete
Redner
Um die
Langanh
des App
bás der
P o l o
höherem
ten E
er dult
Präsident
lagni d
eine Cf
erklärte
die Ach
h o r n e
j e i n e
S c h m
B r ä
Worte
Cindru
sach for
P
A u b
u n t e r
Baron
Nede
Angeleg

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Kriegsminister und das Hengst-Denkmal. Namentliche Abstimmung.

Das die heutige Sitzung viel Emotion bringen werde, wußten alle Abgeordneten und darum fanden sie sich gleich nach 10 Uhr Vormittags überaus zahlreich ein. Der Erlaß des Kriegsministers in Angelegenheit des Hengst-Denkmalens hatte die äußerste Linke derart aufgeregt, daß sich nicht weniger als dreizehn Mitglieder derselben vormerken ließen, um vor Uebergang zur Tagesordnung unter dem Schlagwort „Die Nation ist beleidigt!“ Sturm gegen Baron Bányi zu laufen. Nationalpartei und Volkspartei verhielten sich heute passiv. Es kam natürlich zu mehrfachen Entrüstungs- und Gärungsszenen. Baron Bányi, welchem die liberalen Abgeordneten vor der Sitzung zu seiner gestrigen Wahl zum Ehrenbürger von Budapest gratulirt hatten, gab bloß eine kurze Erklärung ab, während Honvédminister Baron Fekerevárj sich über die ganze militärische Angelegenheit, als in seinen Mestort schlagend, eingehend äußerte.

Die Diskussion eröffnete Franz Kossuth, welcher den fraglichen Erlaß des Kriegsministers als Provokation der nationalen Gefühle bezeichnete und den Baron Bányi aufforderte, er möge sich äußern, wie er seine jüngste Behauptung, daß der Artikel des „Armeeblatt“, welcher dasselbe sagte, was in dem inkriminirten Ministerialerlasse enthalten ist, nur eine private Meinung sei, mit den nun vorliegenden Thatsachen vereinbaren könne. Darauf entgegnete Ministerpräsident Baron Bányi, den die Linke mit höhnischen Zurufen begrüßte, in knappen Worten, es sei auch jetzt kein Gegensatz zwischen der heutigen Situation und seinen damaligen Worten zu finden. Uebrigens werde er die bevorstehenden übrigen Reden abwarten und eventuell dann ausführlicher antworten.

Und nun ging ein wahrer Blagregen von immer ein und dieselbe Sache variirenden Neußerungen über das Haus nieder. Karl Götvös drohte, die Sache werde nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, bevor die Nation nicht Genugthuung für diese Insulte erhalten haben wird. Im selben Sinne sprach Ladislaus Kátka, während Hentaller die Rede Tisza's in der Jankó-Affaire citirte und die Majorität aufforderte, sie möge wenigstens so patriotisch sein, wie sie es unter Tisza gewesen. Nach Edmund Bartha und Julius Endrey gebrauchte Victor Pichler so scharfe Ausdrücke, daß ihm Präsident Szilágyi wiederholt zur Mäßigung mahnen mußte. Dann sprach Wilhelm Voda, welcher wenig beachtet wurde. Den größten oppositionellen Applaus heimte Béla Barabás ein, welcher die Gefühlsseite mit Feuer und Schwung hervorkehrte und schließlich mit dem derben Schläger schloß, er verachte die schwarze Säule, um welche es sich handelt, ebenso, wie den Baron Bányi, der sie wieder aufrichten lasse. Präsident Szilágyi läutete heftig, ein Zeichen, daß er dem Redner einen Ordnungsruf erteilen wollte. Um dies zu verhindern, brach die Linke in langanhaltende, immer wieder sich erneuernde Ehrenrufe aus, aber Szilágyi wartete das Ende des Applaussturmes ab und erteilte dann Barabás dennoch den Ordnungsruf. Ein Zwischenruf Polonys, daß er Baron Bányi in noch höherem Maße verachte, veranlaßte den Präsidenten Szilágyi zu der energischen Erklärung, er bulde nicht, daß man die Mahnungen des Präsidenten verpötte. Die Opposition suchte Szilágyi dadurch für sich zu gewinnen, daß sie ihm eine Ehren-Ovation bereite, aber Szilágyi erklärte mit vibrierender Stimme, man möge ihm die Achtung dadurch bezeigen, daß man ihm gehorche, denn er wolle lieber auf seine Stelle verzichten, als die Schmälerung des Ansehens des Präsidenten zuzulassen. Diese Worte Szilágyi's machten auf allen Seiten tiefen Eindruck und wurden in Abgeordnetentreisen vielfach kommentirt.

Nach diesem Zwischenfalle sprachen noch Béla Kubik, Ludwig Olaj und Ladislaus Balogh von der äußersten Linken, worauf sich unter allgemeiner Aufmerksamkeit Honvédminister Baron Fekerevárj erhob, um in längerer Rede den Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit darzulegen. Baron Fekerevárj

that dies mit so viel militärischer Offenheit und Geradheit, er sprach miunter so gemüthlich originell, daß er selbst von den wüthendsten Chauvinisten nicht sonderlich angefeindet wurde. Wohl gab es einige lärmende Unterbrechungen, aber Baron Fekerevárj fertigte die Zwischenrufer bald mit humoristischen, bald mit schneidigen Repliken zumeist sehr wirksam ab. Ohne Umschweife konstatarie er, die ungarische Regierung habe von dem Texte des kriegsministeriellen Erlasses keine vorherige Kenntniß gehabt, da diese militärische Sache eben in den Wirkungskreis des Kriegsministers gehöre. Im Großen und Ganzen finde er in dem Erlaße keinerlei Uebergriff, wenn gleich er zugebe, daß einzelne Sätze des Erlasses vielleicht glücklicher stilisirt hätten werden können. Nach dieser Konzeßion an die Opposition aber vertheidigte er den Kriegsminister gegen die Insinuation, als hätte er irgend eine politische Demonstration beabsichtigt. Der Kriegsminister habe nur die militärische Pflückerfüllung und Treue als Beispiel für die militärische Jugend bezeichnet, wogegen sich nichts einwenden lasse. Dann sprach er sich über Hengst und das Monument aus, welsch letzteres fälschlich Hengst-Monument genannt werde, da es nicht nur zu Ehren Hengst's, sondern aller damals gefallenen Soldaten errichtet wurde. Hengst selber sei kein Ungar gewesen, und weder aus den ungarischen noch aus den österreichischen Akten könne erwiesen werden, daß Hengst einen Verrath oder Eidbruch begangen habe. Man habe damals auf allen Seiten viele Verdächtigungen kolportirt, aber erst die spätere Geschichte werde die Wahrheit klarlegen. Mit der nochmaligen Versicherung, daß hier kein politischer Akt vorliege, schloß er in der Hoffnung, daß seine Erklärungen zur Beruhigung des Hauses und der Nation beitragen werden. Die liberale Partei nahm die Rede des Ministers mit Beifall auf.

Nachdem noch Koloman Thaly, Franz Kossuth und Hentaller gegen den Minister in persönlichen Bemerkungen polemisirt hatten, war die Diskussion erledigt und man ging zur Tagesordnung über, nämlich zur namentlichen Abstimmung über den Verlesenen Antrag, demzufolge die Indemnitätsvorlage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden soll. Mit 150 Stimmen Majorität wurde der Antrag angenommen, aber die Obstruktion machte sich wieder geltend, denn es blieben noch zwei Anträge Barabás' und Voda's übrig, und auch bezüglich derselben verlangte die Opposition zwei namentliche Abstimmungen und überdies die Verlesenen Abstimmung derselben auf morgen. Der Präsident mußte im Sinne der Hausordnung dieser Forderung Folge geben. Nun wollte er aussprechen, daß morgen wenigstens nach diesen zwei Abstimmungen endlich die Indemnitsvorlage zur Verhandlung gelangen werde, aber auch dagegen erhob die Opposition Einwendungen, so daß auch der Präsident es für gerathener hielt, die Entscheidung dieser Frage auf morgen zu verschieben. Aller Voraussicht nach wird also die morgige Sitzung wieder obstruktionistisch verwickelt werden.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe meldete Präsident Szilágyi, daß dreizehn Abgeordnete in Angelegenheit des Hengst-Denkmalens vor der Tagesordnung das Wort verlangen. Das Haus erteilt denselben das Wort.

Die Hengst-Affaire.

Franz Kossuth weist darauf hin, daß der Ministerpräsident es jüngst als eine Privatanstalt des „Armeebblatt“ bezeichnete, daß das Denkmal auf dem Platze vor der Kadetenschule als Muster und Vorbild der in der Kadetenschule erzogenen Jugend dienen soll. Nun aber ist gestern ein Befehl des Kriegsministers in Angelegenheit der Ueberführung des Kriegerdenkmals vor die Kadetenschule erlassen worden, welcher auch einen Passus enthält, laut welchem das Monument auf seinem neuen Standorte als Vorbild der Jugend dienen soll. Wie läßt sich dies mit der Erklärung des Ministerpräsidenten vereinbaren?

Béla Kubik: Er hat auch damals gesagt! (Lärm auf der äußersten Linken.)

Franz Kossuth fragt den Ministerpräsidenten: Ist diese Verfügung ohne sein Wissen getroffen worden? Uebernimmt er dafür die Verantwortung? Wenn die Verfügung ohne sein Wissen getroffen ist, hält er es mit seinem ungarischen Selbstgefühl vereinbarlich, seine Stelle weiter zu behalten? Wenn er von ihr Kenntniß hatte, wie kam er sie mit seinen Pflichten gegen die Nation vereinbaren? (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Baron Bányi: Geheißtes Haus! (Stürmische Rufe auf der äußersten Linken: Galambizzer! Hava! Hava!) Gelassen Sie mir, daß ich

vorläufig davon abstehe, über das Meritum der Angelegenheit was immer zu sagen. Wenn noch Einzelne gesprochen haben werden, wird die Regierung vielleicht in der Lage sein, sich auch über die Frage selbst zu äußern. Ich will jetzt nur eines aussprechen, und das ist, daß ich die Berechtigung des Herrn Abgeordneten Franz Kossuth in der Hinsicht nicht anerkenne, zwischen meiner damaligen Äußerung und der heutigen Lage einen Gegensatz zu suchen. (Lebhafte Heiterkeit links.) Meine Äußerung, daß der erwähnte Artikel des „Armeebblatt“ keinen offiziellen Charakter habe, halte ich auch heute aufrecht. Eine Beziehung zum „Armeebblatt“ besteht weder bei dem Kriegsminister noch bei dem Heere. Soviel hielt ich für nöthig zu sagen in Betreff jenes Gegenjases, welchen Franz Kossuth gefucht hat: vorläufig nicht mehr. (Zustimmung rechts. Heiterkeit auf der äußersten Linken.)

Karl Götvös: Wenn der Ministerpräsident in dieser Affaire nichts Anderes erblickt als eine Angelegenheit des „Armeebblatt“, dann ist es sehr zu bedauern, daß auf jenen Plage eine solche Auffassung auch nur einen Augenblick herrschen kann. Das Vorhandensein dieser Säule beleidigt die Nation in ihren Gefühlen und in ihrer Würde. Sie ist ein Wahrzeichen an jene Zeit, da der Kampf der Nation um Recht und Gesetz mit jener Hilfe unterdrückt wurde. Wir reuten uns darüber, daß die Hengst-Säule entfernt wird; es gehörte keine große Weisheit dazu, der Säule einen passenden Platz anzuweisen, zum Beispiel in einem historischen Museum in Ungarn oder in Oesterreich. Nur einen Platz dürfte man ihr nicht anweisen: den Ort, wo unsere Jugend ihre militärische Erziehung erhält. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Redner fordert sofortige Antwort von der Regierung, denn seine Partei ist entschlossen, die Sache auf der Tagesordnung zu erhalten, bis dieses Gravamen beseitigt ist. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ladislaus Kátka: Der Kriegsminister scheint vergessen zu haben, daß er nicht einem Söldlingsheer angehört, sondern der verantwortliche Minister Ungarns und Oesterreichs ist. Wenn Kriegshammer von seinem Platze nicht verjagt wird, dann wird die Nation sich jo Satisfaktion verschaffen, wie ihre Würde und Ehre es erheischen. Ludwig Hentaller verliest die Antwort, welche im Jahre 1886 der damalige Ministerpräsident Koloman Tisza auf die von Gabriel Agron in der Wraire-Kausch an ihn gerichtete Interpellation erteilte. Aus dieser Antwort geht hervor, daß Koloman Tisza die Bekräftigung des Grabes Hengst's durch General Jankó und die ihn begleitenden Offiziere, obgleich jener Akt kein offizieller war, als ein tatlozes und inkorrektes Vorgehen bezeichnete. Edmund Bartha jagt, die Verfügung sei ein Faustschlag ins Gesicht der ungarischen Nation. Entweder wußte die Regierung nichts von dieser Verfügung, dann muß sie sich Genugthuung nehmen, oder sie wußte davon, dann muß sie dem Lande Genugthuung geben. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Julius Endrey spricht als Vater von sechs Söhnen, die auch einmal im Heere dienen werden, welchem man jetzt Hengst als Vorbild hinstellen will. (Lebhafte Heiterkeit.) Die Verfügung macht den Eindruck, als ob man der Nation ins Gesicht spucken würde. Wilhelm Voda erblickt in der Verfügung eine Handlung jener Kamavilla, welche immer der Feind Ungarns war.

Victor Pichler erzählt, wie Hengst, als gegen ihn im Sommer 1848 eine Untersuchung eingeleitet war, weil er seinen auf die Verfassung abgelegten Eid gebrochen, sich Kossuth zu Füßen geworfen habe, gleich einem feigen Soldaten...

Präsident Szilágyi (läutet): Ich bitte den Herrn Abgeordneten, sich mächtigere Ausdrücke zu bedienen.

Victor Pichler: Ein General der Kavallerie, der zufällig Kriegsminister ist, wagt es, den Willen Sr. Majestät zu interpretiren. Dies ist ein niederträchtiges Attentat gegen König und Nation...

Präsident Szilágyi: Solche Ausdrücke gehören nicht hieher. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Victor Pichler weist darauf hin, daß der Befehl Sr. Majestät bereits vom 4. d. datirt ist, der Ministerpräsident aber noch bei der kossuth'schen Interpellation nichts von ihm wußte. Wenn aber aus der Ueberführung des Monuments Ernst wird, dann wird ungarisches Blut unter dem Monumenten fließen, und die Verantwortung dafür wird der Regierung zur Last fallen. Das Denkmal wird gleich dem Dolch Lucheni's im Leibe der Nation stecken, und mit diesem Dolch im Leibe kann die Nation höchstens hundert Schritte weit gehen, um dann tod zusammenzubrechen. (Lebhafte Beifall und Ehrenrufe auf der äußersten Linken.)

Béla Barabás: Man will den Sohn zwingen, vor dem Bilde des Mörders seiner Mutter niederzuknien. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Ludwig Olaj: Das können nur Deutsche, keine Ungarn wollen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Präsident Szilágyi ruft Olaj zur Ordnung.

Béla Barabás: Es ist unstatthaft, daß man die Jugend zum Denkmal Hengst's führen wird, um dort zu lernen, während man es nicht gestattet, sie zum Denkmal der Araber Märtyrer zu führen. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken. Rufe: Schand! Schmach!) Waren denn die Araber Märtyrer keine Helden, haben sie nicht für das Vaterland gekämpft und können wir es nicht Alle auch ihnen verdanken, daß wir hier sind? (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken. Stürmische Rufe: Weg mit ihm!) Redner schließt mit der Erklärung, daß er ebenso, wie er die schwarze Säule am St. Georgsplatze verachtet, auch den Baron Bányi vor der Verachtung verachtet. (Tobender, nicht endenwollender Applaus links. Die gesammte Linke umringt Barabás und beglückwünscht denselben zu seiner Rede.)

Die Warnungen des Präsidenten.

Präsident Szilágyi (gibt wiederholt das Glockenzeichen): Der Herr Abgeordnete Barabás... (Stürmische, langanhaltende Ehrenrufe auf der äußersten Lin-

Telephon.)
Hilfger
für 6-7 Uhr
in der Exp.
50912
achtung
beimicht, fast
billig zu verkauf
der Exp. 50916
ragenten
werden gesucht
eines großan
es. Näheres nur
S. 12, Par.
10-12; Nach.
11hr. 50909
Sofen,
200 Meter
kaufen gesucht.
„Gasofen“ an
50907
n Klein
gedeten zu
obrenngasse 46,
50927
antseisenbahnen.
ation.
Reise von
der Buda-
Pinnac, so-
re versa,
igung der Si-
ng. Staats
werden behufs
Nunauer Ver-
behufs Erleich-
chudes der Kur-
Luisinipolo
n, sowie für die
trale von Dals-
nach Neleien zu
c. Reise von
Budapest nach
vice versa be-
schäftigte direkt
um Kreise von
n für die I.,
e II. und III.
then. Diese Jahr-
neuen jene der
lasse auch zur
er Eilzüge be-
eine Eilzügen
8 Tagen und
b derselben die
apert auf belie-
nterbrechen wer-
tlich wird be-
Bequemlichkeit
sowohl zwis-
und Budapest,
tischen Budapest
Schlaf und Re-
nen verschren,
on Pinnac nach
von Dalmatien
eingesetzten
ungarisch fra-
psschiffahrt - Ge-
Benedict und
gegen die elek-
reil-Dampfer
rela Pinnac
ehr billigen Prei-
n. Nähere Aus-
n in den Fahr-
reanuar der fgl.
raatsseisenbahnen
and Hotel Gut-
Wien, Grand
e in den Coof-
eang in Budapest
um Reisebureau
omp. in Wien,
s Reisebureau
Antonio Raoli
steilt, Budapest,
ovember 1898.
18602
szolga
ésben fekvé-
a kiadóban.
50688
saszony.
ésben telje-
20 frt fizetés-
k. Czim a ki-
50935
glisch
ber deutschen
ndiger junger
modernie We-
ngen werden
führt. Anträge
Engländer 24“
50895

en. Rufo: Er hat Recht! ... Der Herr Abgeordnete Barabás ... (Erneute minutenlange stürmische Oefenrufo auf der äußersten Linken.)

Julius Jusch: Auch wir verachten Baron Bänffy — wir Alle! (Stürmischer Beifall.)

Präsident Szilágyi (läutet): Niemandem darf — selbst im Augenblicke der höchsten Leidenschaften — gestattet werden, die Hausordnung in irgend einem Punkte zu verletzen. Der Herr Abgeordnete Barabás hat dies gethan, ich rufe ihn deshalb zur Ordnung. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken. Rufo: Er hat Recht!)

Bela Kubik: Wenn es sich darum handeln würde, einen Antrag einzubringen ... (Fortdauer der Lärm auf der äußersten Linken.)

Präsident Szilágyi: Ich bitte den Herrn Abgeordneten Polonyi, daß er doch endlich den Redner sprechen lasse.

Géza Polonyi: Ich verachte Bänffy in der egerter Mache! (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Präsident Szilágyi: Es ist in neuerer Zeit Mode geworden, trotzdem eine Ermahnung seitens des Präsidenten erfolgt ist, gleichsam zur Verhöhnung dieser Ermahnung, die Ausdrücke zu wiederholen. Dies werde ich nicht gestatten, nach der Hausordnung kann es auch nicht gestattet werden. In solchen Fällen, wo der Ungehorsam gegen die Ermahnungen des Präsidenten sich steigert, werde ich gezwungen sein, die Bestimmungen der Hausordnung zu wahren. Denn ich gebe zu, man kann Vieles sagen: die Herren sind berechtigt, in der Hitze der Leidenschaften einen starken Ton anzuschlagen; aber ich habe diesen Platz nicht deshalb eingenommen, damit mit meinen Ermahnungen Spott getrieben werde. (Rufo auf der äußersten Linken: Das thun wir nicht! Wir verachten Bänffy, aber wir achten den Präsidenten! Es lebe der Präsident!)

Peter Marjay: Nur den Präsidenten achten wir, keinen Andern!

Julius Jusch: Bänffy verachten wir! (Rufo auf der äußersten Linken: Es lebe der Präsident!)

Präsident Szilágyi: Nicht meine Person muß geachtet werden. Rufo auf der äußersten Linken: Auch die Stelle achten wir! Es gibt nur eine Art und Weise, dies zu bezeugen: wenn Sie dem Präsidenten gehorchen. (Lärm.) Ich habe schon erklärt, daß ich nicht deshalb hier sitze, damit man mit meinen Verfügungen Spott treibe. Ich werde mich meiner Rechte bedienen und wünsche, daß man mich nicht dazu zwingt. Ich liebe solche Dinge nicht und will lieber diesen Sitz verlassen, als daß das Ansehen dieses Plazes in meinen Händen zu Grunde gehe. (Lebhafte Oefenrufo. Rufo auf der äußersten Linken: Bänffy ist schuld daran! Ich bitte um Ruhe: hören Sie doch mit dem ewigen Bänffy-Geschrei auf! (Lebhafte Heiterkeit.)

Bela Kubik: Wenn Barabás einen Beschlußantrag hätte einreichen können, so hätte Redner denselben gern unterschrieben. Bänffy hat so verfügt, daß er selbst und wir Alle uns schämen müssen. — Ludwig Olah hält den Ministerpräsidenten nicht für einen Ungar. Er ist der Minister des Königs und so hat er die Nation in ihren Gefühlen verletzt.

Präsident Szilágyi: Ich mache die Herren Abgeordneten aufmerksam, daß es nicht statthaft ist, hier den König mit der Nation in einem Gegensatz hinzustellen. Für alle Verfügungen des Königs ist der Ministerpräsident verantwortlich, so sieht es in unseren Gesetzen.

Ludwig Olah: Entweder wird der Ministerpräsident verfügen, daß die Hengst-Säule entfernt wird, oder er ist nicht würdig, seinen Platz einzunehmen. — Ladislaus Balogh findet durch die in Rede stehende Verfügung das nationale Bewußtsein verletzt und schließt sich seinen Prinzipiengeoffenen an.

Unter großer Bewegung nimmt nun das Wort

Sonvvedminister Baron Fejerváry.

Geehrtes Haus! Es ist die eigene Handlung und Entschliebung Sr. Majestät, daß dem allgemeinen Wunsch entsprechend das Denkmal unserer verewigten Königin nahe zur Omer Burg errichtet werde, wo sie so gern zu weilen pflegte, und daß in Folge dessen das bisher auf dem betreffenden Plage stehende Denkmal auf einem anderen Plage errichtet werde. Das bezügliche an den Kriegsminister gerichtete kön. Reskript ist bekannt. Der Kriegsminister war in Folge dessen verpflichtet, Verfügungen zu treffen. Es fließt aus der Natur der Sache, daß er seinerseits die bekannte und bemängelte Verordnung ausgegeben hat, und zwar selbstverständlich ohne Wissen der ungarischen Regierung. (Großer Lärm, Unruhe und Rufo auf der äußersten Linken: Das ist nicht erlaubt! Das geht nicht!)

Eugen Polczner: Ohne Wissen der Regierung kann man in Ungarn nichts ausgeben. (Großer Lärm.)

Sonvvedminister Baron Fejerváry: Dies konnte auch nicht anders sein, da die in dieser Hinsicht treffenden Verfügungen ausschließlich in seinen Wirkungskreis gehören. Als uns gestern im Wege der Blätter die Verordnung zur Kenntnis gelangte, hatte die ungarische Regierung gegen sie oder für sie Stellung zu nehmen. Wir haben es für motivirt gefunden, für die Verordnung Stellung zu nehmen. Ich glaube, daß wenn man jene Aeußerung Sr. Majestät kennt, daß der Geist des Heeres nur der Geist des Königs sein kann, wenn die Lage heute eine solche ist, daß man von einem gesund denkenden Menschen unmöglich vorausdenken kann, daß er das ungarische Selbstgefühl, den ungarischen Stolz absichtlich verletzen wollte — dann ist für uns eine solche Interpretation der Verordnung des Kriegsministers, wie sie sonst, ich gebe zu, zu gerechtem Entrüstung Anlaß gegeben hätte, ausgeschlossen. (Zustimmung rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Wir haben also für die Verordnung Stellung genommen, weil ich positiv weiß, daß der Kriegsminister seine Ver-

ordnung, in welcher einzelne Stellen — ich gebe es zu — glücklicher hätten konzipirt werden können (Bewegung und Lärm auf der äußersten Linken), ganz entschieden nur so interpretirt ... (Ludwig Dentaller: Weber wissen Sie das?) daß jenes Denkmal nach seiner Unterbringung im Garten der Kadetenschule, wo es auch als Grabmal dienen wird, da es über den Gebeinen sämtlicher gefallenen Offiziere und Soldaten aufgestellt werden soll ... (Koloman Thaly: Werden auch die vor Osen gefallenen Honvéd's dort sein?) ... ausschließlich nur als Aueiferung zu dem militärischen Tugendev, des Heldennuths und der Treue (Großer Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken) dienen wird. Die Verordnung des Kriegsministers bezweckt also absolut nichts Anderes, als daß der Jugend ein wahren des (Stürmische Heiterkeit auf der äußersten Linken), Paradox! als daß der Jugend ein aneiferndes, erhebendes Beispiel durch das Verhalten jener Soldaten, die dort gefallen sind, vorgeführt werde. Und wenn sich die Sache so verhält — wie sie sich thatsächlich verhält —, dann kann Niemand eine Einwendung dagegen haben. (Fortwährend großer Lärm auf der äußersten Linken.) Ich habe die Herren gebeten, mich mit Gebuld anhören zu wollen. Ich bin überzeugt, Ihre Kritik wird eine solche sein, daß Sie damit zufrieden sein werden. (Heiterkeit.)

Die Frage, welche zu so heftigen und leidenschaftlichen Reden Anlaß gegeben, hat zwei Theile: der eine Theil ist die Frage des Monumentes, so wie ich sie jetzt anzuführen mir erlaube; der andere Theil ist die Haltung Hengst's. Zunächst will ich vorausschicken, daß dieses Hengst-Monument nicht dem Hengst allein errichtet wurde, es hat auch antlich niemals Hengst-Säule geheißen. Wer sich die Mühe nehmen will, nachzusehen, wird finden, daß das Monument die ganze Namensliste jener enthält, die dort gefallen sind, ungefähr 420 Namen. (Lärm.) Die Entwürfung stammt daher — wenigstens fasse ich es so auf —, daß Hengst für einen Ungar und Landesverräter gehalten wird.

Ludwig Dentaller: Warum errichtet man den Preußen, die Sie geschlagen haben, kein Monument?

Präsident Szilágyi: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Dentaller zur Ordnung. Aussen Sie doch nicht immer dazwischen!

Sonvvedminister Baron Fejerváry: Die Vorwürfe, die man ihm macht, bestehen erkens darin, daß er als Ungar in kaiserlichen Diensten stand. Zweitens, daß er angeblich in die Hände Edmund Beöthy's einen Eid auf die ungarische Verfassung ablegte. Drittens soll er in die Hände Kossuth's einen Eid abgelegt und auf den Knien ihn um Gnade angefleht haben. Das Vierte ist das Bombardement von Pest. Wenn ich recht verstand, so war das der vierte Punkt, im Sinne dessen Sie Hengst des Vaterlandsverraths und des Eidbruchs beschuldigen. Dies ruft hauptsächlich die Entrüstung hervor. Nun sei mir aber gestattet, auf Hengst überzugehen. Die Geschichte wird zweifellos, wenn nicht jetzt, so später feststellen, was ich anzudeuten so frei bin, und zwar denke ich dies aus amtlichen Akten an, aus solchen Akten, welche aus dem damaligen ungarischen Ministerium übernommen wurden.

Victor Bichler: Es wird ein Vordereau sein! (Heiterkeit.)

Sonvvedminister Baron Fejerváry: Es wurde behauptet, er sei ein Ungar gewesen. (Zwischenrufe: Das hat Niemand behauptet!) Dann entfällt dieser Punkt. (Großer Lärm.) Zweitens: daß er den Eid in die Hände Edmund Beöthy's abgelegt habe, Hengst wurde damals als einer der hervorragendsten, gewandtesten und besten Generale auf gemeinsame Ordre des damaligen ungarischen und des damaligen Wiener Ministeriums von Krafau nach Peterwardein gesandt. Ich war auf Weisk sind die Berichte sowohl im ungarischen als auch im Wiener Ministerium vorhanden, daß er nicht dahin gehen wollte, da er aber später seitens beider Ministerien dahin beordert wurde, blieb ihm nichts Anderes übrig, er war genöthigt, dahin zu gehen, und zwar in der Eigenschaft eines Festungskommandanten. Dort eintreffend, sah er, daß er den Wirkungskreis eines Festungskommandanten nicht erhielt, sondern dafür eine ganz untergeordnete Sphäre, mit der er sich nicht zufrieden gab und damals meldete, respektive hat er, man möge ihm wenigstens einen Wirkungskreis anweisen wie er einem Festungskommandanten gebührt, oder ihn seiner Stelle entheben.

Franz Rigó: Das ist ein Standal, daß man hier Hengst vertheidigt! (Er entfernt sich aus dem Saale.)

Präsident Szilágyi: Ich bitte den Herrn Abgeordneten Rigó, dem Präsidenten zu gehorchen. (Heiterkeit.)

Sonvvedminister Baron Géza Fejerváry: Da er österreichischer Oberst war, als er herkam, war man schon a priori von Mißtrauen ihm gegenüber erfüllt, und eine Folge dieses Mißtrauens war, daß selbst die ungarische Regierung seine Wirksamkeit mit scheelem Auge verfolgte. Ich kann sagen, wie es in den Akten steht ... (Ludwig Dentaller: Ich möchte Sie werden Sie schon sehen. Damals wurde er verdächtigt und man entsendete Edmund Beöthy, damit er die Sache untersuche. Dieser entbot ihn gleich nach seiner Ankunft von der Stelle eines Festungskommandanten, und zwar in der Weise, daß er zur Nachtzeit enthoben wurde, und daß nach einer halben Stunde der Kommandant, der nach ihm das Festungskommando übernommen hatte, persönlich von Wachtposten zu Wachtposten ging, denen er Hengst's Enthebung publikirte und mittheilte, daß Hengst unter Aufsicht gestellt werden soll. (Ludwig Holló: Ein schönes Beispiel!) Das ist sehr oft geschehen, daß solche Irrthümer vorkamen. (Julius Jusch: Doch errichtete man ihm kein Monument!) Hengst wurde dann unter Hengst's kühnen Budapest geschickt. Es ist nirgend antlich nachgewiesen, daß er in die Hand Edmund Beöthy's den Eid auf die ungarische Verfassung abgelegt hätte. (Ludwig Dent-

ler: In dem Worte Michael Horváth's steht es!) Das Wort Michael Horváth's ist sehr interessant, sehr schön, doch kann es nicht als offizieller Akt betrachtet werden. (Koloman Thaly: Auch Ernst Hollán weiß es!) Nehmen wir also die Sache noch psychologisch! Wenn man einen Festungskommandanten auf solche Weise des Dienstes enthebt, ist es dann wahrscheinlich, daß dieser Mann den Eid in die Hände Desjenigen ablegen wird, der solcherweise gegen ihn vorgegangen ist? Auch diese Ursache entfällt also, um Hengst anzulagen. (Lärm auf der äußersten Linken.) Geben wir aber weiter. Man sagt, daß er vor Kossuth auf den Knien liegend den Eid abgelegt hatte.

Koloman Thaly: Ich selbst habe es von Kossuth gehört! Ich bin Zeuge dafür! (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Minister Baron Fejerváry: Ich bitte mich ein amtliches Aktenstück zu zeigen. (Große Heiterkeit und Rufo links: Das Wort Kossuth's!) Wenn man einen Festungskommandanten, damals schon General, in schmachvoller Weise vom Dienste enthebt (Rufo: Er hat es verdient!), und wenn dieser General dann auf den Knien den Eid wirklich in die Hände des damaligen Gouverneurs abgelegt hat, so halte ich es für ganz entschieden unmöglich, daß davon in den Akten keine Spur vorhanden wäre. (Großer Lärm und Rufo: Der Minister spricht ja auch nur von Hypothese!) Aus den Akten also geht dies nicht hervor. Nehmen wir nun das psychologische Moment. Damals stand Hengst unter kriegsgerichtlicher Untersuchung. Wenn nun ein unter kriegsgerichtlicher Untersuchung stehender General knien den Gouverneur um Gnade gebeten hatte, ist es dann wahrscheinlich, daß der betreffende General unter den damaligen Verhältnissen auch weiter gefangen gehalten worden wäre? (Victor Bichler: Man traute ihm nicht.) Er bekam den Pardon nicht und blieb dort; dann, als die Ungarn abzogen ... (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Mit Verlaub, auch Koloman Thaly hätte das Gleiche gethan. Wenn er Pardon verlangte und nicht erhielt, dann natürlich ... (Stürmischer Widerspruch auf der äußersten Linken.) Schreiten wir nun zur vierten Anklage. (Anhaltender Lärm auf der äußersten Linken.) Zum Bombardement der Stadt Pest. Fest nach fünfzig Jahren ... und hier im Berathungssaale billige auch ich nicht das Bombardement: was ich aber damals gethan hätte, wäre ich an Hengst's Stelle gewesen, oder was ich thun würde, wenn ich, den Fall gesetzt, in zehn bis fünfzehn Jahren ... (Stürmische Rufo auf der äußersten Linken: Sie hätten Pest noch besser bombardirt! Heiterkeit rechts) anderwärts, lagen wir in einem fremden Lande unter ähnlichen Verhältnissen thun würde, das vermag ich heute nicht zu sagen. (Großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken.)

Nikolaus Bartha: Das muß der Herr Minister wissen!

Präsident Szilágyi: Herr Abgeordneter Bartha, ich bitte um Ruhe.

Nikolaus Bartha: Was für Minister ist er, wenn er das nicht weiß! Er hat die Pflicht, dies zu wissen. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Präsident Szilágyi: Wollen Sie doch ruhig bleiben.

Nikolaus Bartha: Er ist darum ungarischer Minister, damit er sein Vaterland nicht anfallt! (So ist's! So ist's!) auf der äußersten Linken.) Was ist das für Parteinahme? Mit solchen Reden gehe man in den Reichsrath! (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Sonvvedminister Baron Géza Fejerváry: Mir imponiren Sie mit Ihrem Schreien nicht! (Stürmische Oefenrufo und Applaus rechts.) Ich sage die Wahrheit doch. Ich habe die Herren angehört und bitte Sie, auch mich gütig anzuhören. (Nikolaus Bartha: Der Herr ist der Minister dieser Nation!) Ich weiß dies gut und noch Viele wissen es: ich fühle es auch und handle als Minister; und vom Herrn Abgeordneten Bartha nehme ich eine Lektion nicht an. (Stürmische Oefenrufo und Applaus rechts.) Wollen Sie doch nicht Alles auf die Spitze treiben. Verathen, sprechen wir ruhig, suchen wir einander zu kapazitiren, klären wir einander auf, zum Schauffement liegt keine Nothwendigkeit vor. (Lebhafte Zustimmung rechts), ebenso wenig, wie Beleidigungen nöthig sind. (Nikolaus Bartha: Wir sollen ruhig sein, wenn ein Minister so spricht!) Ich sagte, daß dies im Kriege vorkommt. Nehmen wir nur Beispiele aus der Geschichte. Wurde denn Pest nicht bombardirt von Peterwardein aus? (Lärm auf der äußersten Linken.) Wollen Sie nur Frankreich nehmen. Ließen die Deutschen nicht die Städte bombardiren? Wenn Sie nun sagen, es sei dies o hne G r u n d geschehen, so kennen wir, die wir heute hier stehen, die damaligen Verhältnisse nicht. Allein hier ist ein Umstand nicht zu übersehen, das nämlich der damalige ungarische Plaskommandant Stephan Batay am 5. Mai die Bevölkerung von Pest in einem Aufruf aufforderte, nicht zu schießen, es wurde nämlich fortwährend geschossen. (Ludwig Dentaller: Nur nach Hengst's Behauptung hat man geschossen!) Die Verordnung Stephan Batay's ist ja heute noch vorhanden. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Präsident Szilágyi: Ich mache die Herren Abgeordneten aufmerksam, daß ich fortan jedes Zwischenrufen als eine absichtliche Ungehörigkeit betrachten und demgemäß vorgehen werde.

Sonvvedminister Baron Fejerváry: Ich begreife daß Sie nicht geneigt sind, meinen Worten glauben zu schenken, weil Sie seit Ihrer Kinderzeit fortwährend diese Dinge gehört haben, obgleich sie nicht wahr sind. (Widerpruch links. Ludwig Dentaller: Wir haben die Geschichte nicht in der Kadetenschule gelernt!) ... Wer da weiß, wie manchemal Geschichte geschrieben wird! Man schreibt solche Dinge hinein, die der Wahrheit nicht entsprechen. Koloman Thaly als Historiker möge sagen, ob er noch nicht ein Geschichtswerk in Händen hatte, in welchem er Dinge erwähnt fand, die nicht ganz so ge-

nungen. Aus diesen geht hervor, daß die Fesslung nur dann vorgeschrieben ist, wenn Fluchtgefahr vorhanden ist, oder wenn befürchtet wird, daß der Häftling Jemanden in der Sicherheit seines Lebens bedroht. Nach Anhörung des öffentlichen Anklägers Dr. Magyar und des Verteidigers Dr. Alexander Polacsek wurde der Angeklagte auf Grund des Verdachts der Geschworenen freigesprochen.

(Aus Eifericht.) Der Kaiser Sigmund Kanáfi, welcher aus Eifericht die ihm unten gewordene Geliebte Vikostá Gázi mittels eines Küchenmeisters erschossen hat, wurde heute vom Strafgericht wegen des in großer Aufwallung begangenen Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. November.

(Von der Börse.) Nach der kurzlebigen Haupte stellte sich an der Börse wieder die frühere Apathie ein, die insbesondere heute einen empfindlicheren Druck auf die Kurse übte. Hierbei wirkten wohl auch politische Momente mit, in erster Reihe war jedoch die scharfe Geldknappheit ausschlaggebend, die insbesondere in Berlin die Besorgnis wegen einer weiteren Erhöhung des offiziellen Diskonts erweckte. In Folge dessen ist die Aufnahmefähigkeit der Märkte so stark beeinträchtigt, daß schon ein geringes Angebot einen Druck auf die Kurse ausübt. Unter dieser Einwirkung haben wir denn auch einen Rückgang der Rentenkurse zu verzeichnen, da die zum Verkauf gelangenden Posten nur bei weichenden Kursen placiert werden konnten.

(Landes-Central-Kreditgenossenschaft.) Die konstituierende Generalversammlung der Landes-Central-Kreditgenossenschaft findet am 7. Dezember in den Lokalitäten des Finanzministeriums statt.

(Landes-Agrarverein.) Die volkswirtschaftliche Sektion dieses Vereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Robert Jelenyfi eine Sitzung, in welcher das Memorandum über den Produktivitätskredit beraten wurde. Es wurde beschlossen, den Landwirtschaftsminister, Finanzminister und Handelsminister zu ersuchen, daß im Interesse der Landwirtschaft ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werde, der beruhen würde, die Kreditfähigkeit der Landwirthe zu steigern. Es solle mit den Staatsbahnen und auch anderen Bahnen die Institution der öffentlichen Lagerhäuser womöglich auf genossenschaftlicher Grundlage ausgebildet und denselben das Recht der Ausgabe von Warrants verliehen werden. Es wurde dann die Vorlage über die provisorische Regelung der steuermäßigen Einkünfte der Städte und Gemeinden verhandelt und dieselbe als von sozialer und landwirtschaftlichem Standpunkte schädlich erklärt.

(Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die regelmäßigen Fahrten zwischen Baja und Apatin mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit einschließlich am 20. d. eingestellt werden.

(Agrarwesen - Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 4000 Kisten Citronen und Drangen abgesetzt. Die Preise gestalteten sich folgendermaßen: Citronen 300er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 75 kr., 360er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 75 kr., Drangen 160er von 4 fl. 75 kr. bis 5 fl., 200er von 2 fl. 25 kr. bis 3 fl. 50 kr., 300er und 360er von 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 75 kr.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) veröffentlicht, daß sie gezwungen ist, die Stationen Szalk und Apostag wegen niederen Wasserstandes ab 18. d. für heuer endgültig einzustellen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Heinrich B. Pinto, Handelsfirma in Belgrad; Charlotte Steiner, Handelsfrau in Wien, 9. Bezirk, Borzellangasse Nr. 50; Hermine Kunz, Modistin in Efferg-Oberstadt; Adolf Frey, Kaufmann in Prag (vgl. Weinberge); Soma Silber, Spezereiwarenhändler in Gran; János Bap, Schneider in Mezökövesd; Jakob Goldsand, Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Kirchengasse Nr. 7; Albert Gass, Kaufmann in Neujasz; Joh. Kautelitz, Handelsfirma in Karlsbad; Theodor Leijfer, Kaufmann in Warasdin; Anna Viber (Berl.), Kleidermacherin in Wien, 6. Bezirk, Preßgasse Nr. 21; Joseph Urdorfer in St. Johann; Anna Klselrad, Spezereiwarenhändlerin in Larnopol.

Wien, 17. November. (Spiritus.) Heute ist ein neuerlicher Preisrückgang zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 fl. 50 kr. Geld, 17 fl. 80 fr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. November.) Privat-Telegramm Die Stimmung war heute ruhig, die Kurse sind unverändert, doch ist in Folge der eingetretenen Geschäftstillstände der Grundton des Marktes weniger fest als in den früheren Tagen. Umgesetzt wurden: Frühjahrsweizen zu 9 fl. 54 kr., 8 fl. 52 kr. und 9 fl. 55 kr., Frühjahrsroggen zu 8 fl. 35 kr., 8 fl. 34 kr. und 8 fl. 38 kr., Frühjahrs-Hafer zu 6 fl. 22 kr., Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 95 kr. bis 4 fl. 96 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) Original-Bericht von Leopold Fischl. Der Auftrieb am 17. November betrug 4493 Stück, und zwar: 896 Stück ungarische Ochsen, 350 Stück ungarische Kühe, 2405 Stück serbische Ochsen, 529 Stück serbische Kühe, 63 Stück bosnische Ochsen, 34 Stück bosnische Kühe, 89 Stück Stiere, 127 Stück Büffel, 26 Stück Zugschweine. In Folge des großen Auftriebes verlief das Geschäft, trotzdem für Konjenzwecke circa 500 Stück gekauft

wurden. Fluß. Besonders vernachlässigt war mindere Waare, welche 1 fl. per Meterzentner einbüßte. Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 29 fl. bis 32 fl., ausnahmsweise 33 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 28 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 24 fl., serbische und bosnische von 19 fl. bis 28 fl., ungarische Kühe von 19 fl. bis 26 fl., jährige Kühe von 21 fl. bis 30 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 22 fl. bis 30 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Zugochsen per Paar 316 fl. — Schafmarkt vom 14. November. Auftrieb 2198 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 20 kr. bis 20 1/2 kr., mittlere von 18 kr. bis 19 1/2 kr. per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualität 17 fl. bis 19 1/2 fl., mittlere 13 fl. bis 16 fl., mindere 9 fl. bis 12 fl. Preise wichen um 1 kr. per Kilogramm. — Stechviehmarkt vom 15. November. Zuggeführt wurden 401 Stück lebende Kälber, 120 Stück gestochene Kälber, 10 Stück Jungvieh, Lämmer 36 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 40 kr. bis 46 kr., ausnahmsweise 48 kr., mindere Kälber von 34 kr. bis 39 kr., gestochene Kälber von 54 kr. bis 60 kr., ohne Abschlag per Kilogramm, Jungvieh von 20 fl. bis 24 fl. Lämmer per Paar 5 fl. bis 6 fl. 50 kr.

Budapest, 16. November. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Frankfurter Petroleum-Lager gelegenen Hauptstädtischen Konsum-Vorrathsmarktes. — Vorrath am 16. November 447 Stück, neuer Auftrieb 547 Stück, Gesamtantrieb 994 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 708 Stück, noch zurückgeblieben 288 Stück. Tagespreise: 50-100 Kgr. schwere Spanier 40 kr. bis 42 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 44 kr. bis 47 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 46 kr. bis 47 1/2 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 46 kr. bis 50 kr., 400-500 Kgr. schwere — kr. bis — kr.

Krag, 17. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rudergebhalts von 88 Prozent franko Ausfig, zur sofortigen Lieferung 13 fl. — kr., per Dezember 13 fl. 5 kr. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 17. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 10 M. 2 1/2 Pf., per Dezember 10 M. 5 Pf., per Januar-März 10 M. 17 Pf., per Mai 10 M. 35 Pf. — Tendenz: Fest.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. November. Der Verkehr war heute äußerst gering, die Tendenz in Folge der Verhältnisse auf dem Geldmarkt matt und sowohl internationale als lokale Verthe wichen im Kurse. Die Nachbörse brachte auch keine Erholung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 382.50 bis 382.25, Straßenbahn zu 367, Österreichische Kreditaktien zu 353.40 bis 353.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.90 bis 354.70, Salgó-Tarjánier zu 608.

An der Mittabörse kamen in Verkehr: Zuderindustriaktien zu 114.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 382.10 bis 381.50, Hypothekendarf zu 241.75 bis 241.50, Rima-Muráner zu 265 bis 264.75, Straßenbahn zu 367.25 bis 366.75, österreichische Kreditaktien zu 353.30 bis 352.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.50 bis 352.60. — Zur Erklärung seit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 353. — Prämiengehalt: Kuzellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 3 fl. bis 4 fl., per Ultimo November 4 fl. bis 5 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedriges Berlin schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 353, 352.40 und 352.60, ungarische Kreditaktien zu 381.75, 381.25, 381.60 und 381.50, Rima-Muráner zu 264.75, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.50, 352.90, 353.10 und 352.80. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.50.

Getreidegeschäft. Der Effektiverkehr in Weizen war schwach und das Geschäft eröffnete heute in matter Stimmung. Das Angebot war wohl schwach, doch blieben Mühlen reservirt und beteiligten sich nur wenig am Einlaufe. Es wurden nur 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche 5 kr. billiger erlassen werden mußten. Roggen tendirte ruhiger. In allen anderen Getreidearten hatten wir äußerst spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 600 Mztr. 81 R. zu fl. 10.85, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 10.75, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 10.80, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 10.75, 900 Mztr. 79 R. zu fl. 10.70, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 10.75, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 10.75, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 10.65, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.75, 500 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.70, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 10.60, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 10.55, 500 Mztr. 77 R. zu fl. 10.70, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 10.55, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 10.40, 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 10.50, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 10.75, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 10.75, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.50, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 10.55, 100 Mztr. 78.3 R. zu fl. 10.50, 100 Mztr. 77.8 R. zu fl. 10.50, 300 Mztr. 77.5 R. und 300 Mztr. 76 R. zu fl. 10.50, 100 Mztr. 76 R. zu fl. 10.40, Alles per drei Monate. — Szentger: 1000 Mztr. 78 R. zu fl. 10.75, 1000 Mztr. 77.5 R. zu fl. 10.70, Beides per drei Monate. — Bäckstær: 700 Mztr. 74 R. zu fl. 10.25, per drei Monate. — Toluær: 100 Mztr. 75.7 R. zu fl. 10.35, per drei Monate. — Oberger: 100 Mztr. 75.8 R. zu fl. 10.25, per drei Monate.

Termine: Auf unbefriedigendes Effektivegeschäft anfangs billiger, im Verlaufe wesentlich erholt.

Schluß fest auf höheres Liverpool. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 9.67, fl. 9.63 und fl. 9.69, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.66 bis fl. 4.67, Hafer per Frühjahr fl. 5.96 bis fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.27 bis fl. 8.30. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 9.69, fl. 9.74 und fl. 9.73, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.67, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.30 bis fl. 8.34. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 9.72 Geld, fl. 9.74 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.67 Geld, fl. 4.68 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.98 Geld, fl. 5.99 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.33 Geld, fl. 8.34 Waare.

Produktengeschäft. Produkte tendirten ruhig und blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett Budapest fl. 57.— Geld, fl. 57.50 Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 49.— Geld, fl. 49.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige fl. 49.50 Geld, fl. 50.— Waare, geräuchert fl. 56.— Geld, fl. 57.— Waare. Pflanzen (effektive Waare): bosnische 1898er 120stüdtige fl. 7.50 Geld, fl. 7.75 Waare, 100stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.50 Waare, 85stüdtige fl. 15.50 Geld, fl. 16.— Waare, serbische Wince-Qualität fl. 7.25 Geld, fl. 7.50 Waare, serbische 100stüdtige fl. 8.75 Geld fl. 9.25 Waare, 85stüdtige fl. 15.— Geld, fl. 15.50 Waare. — Pflanzen (Terminware per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 7.50 Geld, fl. 7.75 Waare, 100stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.50 Waare, 85stüdtige fl. 15.50 Geld, fl. 16.— Waare, serbische Wince-Qualität fl. 7.25 Geld, fl. 7.50 Waare, 100stüdtige fl. 8.75 Geld, fl. 9.25 Waare, 85stüdtige fl. 15.— Geld, fl. 15.50 Waare. — Pflanzen (effektive Waare): spanisches, 1898er fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, serbisches 1898er fl. 12.50 Geld, fl. 13.25 Waare. — Kleefacten: Luzerner ungarische 1898er fl. 50.— Geld, fl. 60.— Waare, Notklee kleinfrüher 1898er fl. 45.— Geld, fl. 47.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 48.— Geld, fl. 51.— Waare, großfrüher 1898er fl. 52.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Bäckstær) and prices in fl. and kr. for various grades and quantities.

Table listing prices for various goods like Roggen Ia, Roggen Ha, Gerste, Hafer, Mais, and Hirse.

Table for 'Termine' (futures) listing prices for Weizen per März 1899, Roggen per März 1899, Mais per Mai 1899, Hafer per März 1899, and Kohlraps per August.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Danube, Danubius, and others.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < getiegen; > gefunten um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. November 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Évi bérl. 196. Havi bérl. 16.
Az elváltatlanok.
Vigjáték 1 felvonásban. Irták:
Almási Tihamér.
Kemény Pista Horváth
Viola, a felesége Cs. Alszegei
Zili Nagy L.
Szűts Gábi Zilahy
Inas Abonyi
Komorna Dóri
Utána:

A Bagdadi hercegnő.
Színmű 3 felvonásban. Irták:
Dumas Sandor.
Jean de Hun gróf Mihályfi
Lionnette, neje Hegyesi
Raoul, fiók Rudai T.
Godler Vizvári
Trévelé Horváth
Nourvady Iványi
Richard Egressy
Nevelőné Vasárhelyi
Szobaléány Dóri M.
Komornok Abonyi
Inas Narozisz
Rendőrbiztos Mészáros
Kezdete 7 órákor.

Vigszínház.
A végrehajtó.
Bohózat 3 felvonásban. Irták:
Sylvane és Artus.

Chéradame	Hegedűs
Octavie	Nikó
Brocotel	Tapolczai
Antoinette	Molnár
Largilette	Szerényi
Pimporet	Gyöngyi
Kapitány	Kazaliczky
Cyprienne	Boros F.
Marianne	Makroczi
Zélie	Magyari
Rendőrbiztos	Rónaszéki
Bérszolgá	Munkácsy
Justine	Bárány
Kávéházi pincéz	Gyöngyi
Hordár	Kezdete fél 8 órákor

Kisfaludyszínház.
Deborah.
Korraiz 5 felvonásban.
Kezdete fél 8 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag „Folt a mely tiszt“ (3. Abt. 17. 2. Abt. 17). Sonntag Nachm. „Mada“ Abends „Himn dalai“ (Abt. 1. 2. 3.).
Reperitoire der kön. ung. Oper. Samstag „Szent Erzsébet legendája“ (3. Abt. 125. 2. Abt. 11). Sonntag „Hunyady László“ (Abt. 1. 2. 3.).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Samstag um ersten Male „Katonák“. Sonntag Nachm. „A végrehajtó“. Abends „Katonák“.
Reperitoire des Volkstheaters. Samstag „Vörös sapka“. Sonntag Nachm. „Talmi hercegnő“. Abends „Vörös sapka“.
Reperitoire des Linarischen Theaters. Samstag „A garasos kisasszony“. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“. Abends „A garasos kisasszony“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Anfang 8 Uhr. Ende 13 Uhr.

9 Uhr I. Bild

Der schöne Rigó.

1/10 Uhr II. Bild

DER SCHÖNE RIGÓ.

1/11 Uhr:

Leane de Vries,

der Stern von Paris.

1/12 Uhr:

Mme. Bisera's Damen-Trompeten-Korps.

1/12 Uhr:

Phoite Pinaud,

sowie alle engagierten Kunstkräfte.

Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen.

Eröffnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum erlaube mir die Mitteilung zu machen, daß ich die im **IV. Bez., Lipót-utca, im neuerbauten Palais des k. u. k. Platz-Kommando, Offizierskasino-Front**, mit allem Komfort angeordnete

Grand-Restaurations I. Ranges

Sonntag, den 19. November I. S. 7 Uhr Abends, unter Mitwirkung einer **Militär-Musikkapelle** eröffne. — Gestützt auf langjährige Erfahrung als hauptstädtischer anerkannter Restaurateur, werde ich auch hier jederzeit bemüht sein, meine p. t. Gäste exquisiten und aufmerksamen zu bedienen und hoffe, durch meine vorzügliche ungarische und französische Küche, sowie Keller den geehrten Gästen in den kurzweilig ausgestatteten Räumlichkeiten den angenehmsten Aufenthalt zu bieten. Hochachtungsvoll

Franz Gregoris, Restaurateur.

M. kir. Operaház.
Geschlossen.

Népszínház.
Hoffmann meséi.
Regényes operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Jacques Offenbach.
Hoffmann, meseíró Kenedich Lindóri
Copélins) Vidor
Miracle)
Spallanzani) Solymosi
Crespel) Kiss M.
Stella)
Olympia) F. Hegyi
Antonia) Z. Bárdy
Miklós) Luther, korcsáros Tollagi
András) Kassai
Cochenille)
Forenz)
Hermann) Ujvári
Nathaniel) diákokParányi
Vilmos) Gondos
Szellem)
A muzsa) Vidor
Kezdete 7 órákor.

Magyar színház.
Garasos kisasszony.
Operett 4 felvonásban. Irták:
Mars és Desvallières. Zenéjét szerzette: Planquette Robert.

Napoleon	Girák
Michel Borniche	Sziklai
Anatol	Szentmiklóssy
Rascalou	Boros
Brigolot, pék	Palasi
Izidor, a fia	Kalmár
Taupin	Mátrai
Grégoire	Miklóssy
Pavillon	Kardos
Tabourin	Ódry
Verdureau	Lendvay
Murion	Komárom
Rascalou	Vlár
Denise	Haller
Taupinné	Brezna
Pavilloné	Szalai
Grégoiréné	S. Seleg
Gibrattarné	Garni
Zsó	Bilkei
Juliette	Rozsa
Bibi	Gombaszögi

Kezdete fél 8 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).

Ma:

„CLEO de MARODE“
„oder „Ein weiblicher Agent provocateur“.“
Vorher um 9 Uhr: Megelőzőleg 9 órákor
A kikapós földesur.
Eredeti népies bohózat, dalokkal és táncokkal, zenéjét összeállította K m o c h A.

Grand Café Boulevard,

V., Váci-körút 24, Ecke Arany János-utca.

Ich beehre mich hiemit, dem p. t. Publikum, meinen langjährigen Freunden und Bekannten zur Kenntnis zu bringen, daß ich das altrenommierte

Grand Café Boulevard
fülllich an mich gebracht habe und im Vereine mit meinem Schwiegerjohne

ISIDOR KOHN

leit. Es ist mein Bestreben, durch Verabreichung exquisiter Getränke, vorzüglichen Kaffees — Milch und Obers aus meiner **bestbekanntesten Engelsfelder Schweizerrei** —, sowie durch aufmerksame Bedienung und Berücksichtigung aller Ansprüche des geehrten Publikums, die an ein Kaffeehaus ersten Ranges gestellt werden, einen je größeren Zuspruch und die vollste Zufriedenheit meiner w. Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll

TARNAI LIPÓT.

Sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen.

Günstiger

Gelegenheitskauf!

Die Regulierung der inneren Stadt bedingt die Demolierung des Hauses, in welchem meine Geschäftslökal seit 52 Jahren bestehen, demzufolge stehe ich vor einer

Lokalveränderung

und bin bemüht, mein großes Lager und die im Laufe der Jahre aufgehäuften Waaren zu

bedeutend reduzierten Preisen

zu realisieren. — Zum Verkaufe gelangen:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Leinwände, Tischzeuge, Kaffeegedecke, Handtücher, Taschentücher, Strümpfe, Leibchen, Unterhosen, Prof. Jäger's Wäsche, Flanelldecken, Mode-Waschbarchent, Kravatten, Krägen, Manchetten, Herren- und Damen-Modeartikel etc. etc.

JOSEF SIGMUND,

Budapest, IV., Rathhausgasse 4.

Gegründet 1846.

Bei dieser Gelegenheit verkaufe ich ausschließlich prima solche Waaren, mit denen es mir gelang, mein gutes Renommée zu schaffen und das Vertrauen des großen Kontingentes meiner p. t. Kunden zu sichern.

Mein neues Geschäftslokale

ab Ende Dezember a. c.:

IV., Rathhausplatz Nr. 10,

Lyka'sches Haus, neben der Stadtapothek.

Isabella Barneth Budapest
u. Isabellagasse 66

übernimmt alle in der österr.-ung. Monarchie verkäuflichen Waaren zum kommissionsweisen Verkauf, u. erteilt hierauf circa 1/2 des Werthes als Vorschuss.

„BACCHUS“ Singspielhalle

im Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25.

Direktion **WERNER MANÓ.**
MONI MANDL.

Die verkaufte Braut.

(Mürzl, Fräulein **ANGYAL MARISKA**).

Anfang halb 9 Uhr. Entrée 50 fr.

Gasthaus zur

„MARMORBRAUT“

in Ofen, I. Bezirk, Márvány utca 6.

Heute und jeden Freitag

FISCH-ABEND

verbunden mit Gesang u. komischen Vorträgen der drei Mäntel **FÜRST, CHORINI und BAUMEISTER.**

Besonders zu bemerken: **CHORINI als Affe.**
NB. Für kleinere und größere Gesellschaften steht dem p. t. Publikum ein abgeordnetes Lokal mit Benützung eines Klaviers zur Verfügung. Achtungsvoll

Wilhelm Wagner, Restaurateur.

Café „MAROKKO“

Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.

A két sviák.

Verkauft seine Frau.

10 Damen. 4 Herren.

Entrée frei. Anfang 1/2 9 Uhr.

Die ganze Nacht geöffnet.

Hungária-vasfürdő

Budapest, VII., Nyár-utca 7. sz.

Vasuti megálló a „Rókusná“.

Göz-,kő-,kád-és villanyosfürdők.

Orvosi rendelés.

Das von den Herren Universitäts-Professoren **Dr. Korányi** und **Dr. Kéty** zu Heilzwecken empfohlene

(GOLIÁT)

Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. mit bestem Erfolge gebraucht. 94908

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Man bestelle in der Fabrikkanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

Old England

(ausländische Firma)

Angyal-utca 32.

(beim Franzensring, eigenes Haus) fertigt nach Maß und vorräthigen Pariser und englischen Modells aus soliden Modifikationen (eigenes Fabrikat) elegante

Damen-Toiletten

umf 30.

97891 - Provinzbestellungen werden sorgfältig ausgeführt. Muster franco.

Sofort Kassa.

Ich kaufe alle wie immer gearteten Waaren zu den besten Preisen und bezahle diese sofort baar. **VI., Isabellagasse 66, I. St., Th. 5.**

**JEDES LOS SPIELT OHNE NACHZALUNG
IN ALLEN 6 ZIEHUNGEN MIT.**

JOURNALISTEN LOSSE

**HAUPTTREFFER
100.000
KRONEN**

5 TREFFER 20.000 KRONEN

10 TREFFER 20.000 KRONEN

1000 TREFFER 20.000 KRONEN

10000 TREFFER 20.000 KRONEN

100000 TREFFER 20.000 KRONEN

PREIS EINES LOSSES: 1 KRONE

GESEHEN 20% ABZUG IN BAAREM ZURÜCKGEKAUFT.

GESEHEN 20% ABZUG IN BAAREM ZURÜCKGEKAUFT.

Ziehung schon am 4. Januar 1899.
Lose empfiehlt: Die Lotterieverwaltung des Budapester Journalisten-Vereins
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 1.

Bank und Wechselstube BRÜDER DIRNFELD,
Budapest, V., Fűrdő-utca.

DÖRGE FRIGYES, Hauptkollektor der kön. ung. priv. Klassenlotterie
Budapest, IV., Granátos-utca 12. sz.

Heim's Meidinger-Ofen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisierte Fabrik
H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlich bekannten k. u. k. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.

Jüd. Universal-Bibliothek.

Bisher erschienen 70 Nummern à 12 Kr. Weitere
päandchen werden ausgegeben und Verzeichnisse gratis verab-
folgt. Die Sammlung enthält Erzählungen und Romane
aus dem jüd. Ghetto- und Familienleben, unter Anderem
den vollständigen Roman „Gabriel“ von S. Kohn und
die weltberühmten „Zippurim“, ferner Skizzen und
Dramen aus der jüd. Geschichte, Archäologisches,
Literaturhistorisches und Synagogisches. Jedes Bänd-
chen bildet für sich ein abgeschlossenes Ganze. Durch alle
Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger Jakob B.
Brandeis in Prag zu beziehen.

Zerkleinertes Brennholz
(Eichenabfälle)
80 fr. per Meterzentner feinstweise erhältlich bei
David Lövy & Söhne,
Dampfsäge,
Ujpest, Váci-ut 58.

Olasz czipőárak gyára

Csak egy ár

Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. Budapest.

Rovatti & Co.,
minden minőség és formában;
fekete, sárga, vöid és lack.

Uraknak	5.- frt
Nőknek	4.- „
Fiuk- és leányoknak	3.- „
Gyermekeknek	2.- „
Kis gyermekeknek	1.- „
Női létezipő	3.- „

Az üzlethelyiségünk csakis a Dreher-palotában van.

Mit den vollkommensten Heilapparaten der ärztl-
chen Wissenschaft neuester Erfindungen ist die
Ordinations-Anstalt versehen.

Dr. Ignác Palócz,
em. Spitalarzt, Prof. der Hygiene.
Budapest, IX., Vámbáz-kört 7.

Ordination: 10—12 und 3—5, Behand-
lung: v. 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
Honorar mässig.

Zur Stärkung schwächerer Kinder
billige heilgymnastische Kurse.

Zu jeder Jahreszeit können benützt werden:
I. Rhythmische Heilmethoden:
1. Elektrische Lichtbäder (ganze u. theil-
weise). 2. Erschütterungs-Massage (bei
Gelenk- u. Ohrenleiden). 3. Thermomassage
(gegen Schmerzen). 4. Elektromassage (bei
Nervenschwäche). 5. Wasserkur, Dampfbad-
gen. 6. Schwedische Heilgymnastik.
7. Orthopädie. 8. Elektrifirungen (mit
verschiedenen Strom). 9. Sonnen-, Luft-
und Sandbäder (im Sommer).
Keine Anwendung jodhaltig, keine schlechte Nachwirkung.
II. Entsprechende Diät-Bestimmung:
(Zwecken befragen wir solche Ärzte, wo sie die an-
geordnete Diät pünktlich einhalten können.)

Thermomassage.
Gentile Erfindung des
Prof. Goldschneider. Ein
praktischer Massageapparat
enthält solche Flüssigkeit,
welche den Apparat funk-
tionell warm erhält.
Wärme und Massage wir-
ken zu gleicher Zeit, dar-
um die vorzüglichen
Erfolge bei Rheuma,
Neuralgie und Haut-
krankheiten.

Die vollkommene
Einrichtung, ge-
wissenhafte, sorgfältige u. individuelle
(der Natur des Kranken entsprechende)
Behandlung erklären jene vorzüglichen
Erfolge (wir können dies mit den beglei-
tenden Handlungen der Genesen bezeugen),
welche wir selbst bei der Heilung der vor-
geschrittensten Krankheiten, besonders
bei Asthma, Fettsucht, Rheuma, Gicht,
Magenleiden, Blutarmuth, Haut-,
Nerven- und Frauenkrankheiten be-
stimmt erzielen können.

Prospecte gratis u. franko.

Dr. Gölls Speisenpulver.
Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Lös-
lichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte
Verdauung u. dadurch auch auf die Ernährung u. Kräftigung des Körpers. Bei
täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Speisen (ein Kaffeelöffel voll auf
die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgespült) ist
es von günstigem Einfluss bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auf-
tretenden Erscheinungen, wie: Sodbrennen, Schleimbildung, bei Hämor-
rhoidalzuständen und Unterleibsanschoppungen etc. Bei Mineralwasserkuren
leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vor-
zügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken u. Droguerien der öst.-ung. Monarchie.
Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 kr. ö. W.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Apoth., Königsq. 12.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Gölls und der prot. Schutz-
marke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile: Dr.
Jos. Gölls Nachfolger versehen sein und verlange man bei Ankauf
immer ausdrücklich Dr. Gölls Speisenpulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. Jos. Gölls Nachfolger
Wien, I. Bezirk, Stephansplatz 6 (Zwettlthof).
Versandt en gros et en détail.

Nur 3 fl.
das schönste u. nützlichste
(Weihnachts-Geschenk!)
Andenken an Verstorbene.

Established seit 1879.

Porträts in Lebens-
größe nach jeder einge-
sendeten Photographie
Getreueste Nachahmung
garantirt. Photographie
bleibt unbeschädigt. Be-
fristet 10 Tage.
Prämiertes Kunst-Atelier
SIEGFRIED BODASCHER
Wien, 2., Praterstraße 61.

Rechtshaffener,
ehelicher, junger Mann, Fabrikant,
vom Militär eben freigegeben
der seine Eltern besitzt und
jeder Unterstützung entbehrt,
bittet sofortige Anstellung
unter bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Anträge unter „Human“
an die Exped. erbeten.

50834

Einladung.

Alle jene Herren Reserve-Offi-
ziere und Mannschaft vom Stande
des k. u. k. Infanterie-Regiments
Nr. 14, welche dem gelegentlich der 50jäh-
rigen Jubiläums-Feier Seiner kais. und
königl. apostolischen Majestät unseres aller-
höchsten Kriegsherrn in der hiesigen Hof-
kirche abgehaltenen feierlichen Gottes-
dienste beizuwohnen, werden ersucht, respec-
tive aufgefordert, zur Uebernahme der
Erinnerungs-Medaillen in der Adre-
skanzlei zu erscheinen.

Diejenigen, die die Erinnerungs-
Medaillen persönlich übernehmen wollen,
werden ersucht, dies längstens bis 23.
November l. J. dem Adre-Kommando
bekannt zu geben.

**Erst-Adre-Kommando des k. u. k.
Infanterie-Regiments Nr. 14 in
Nyiregyháza.**

GRIES bei BOZEN
mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospecte durch die Kurverwaltung.

Matico-injectio
GRIVALLT & CO. PARIS

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes
Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich
stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der
Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.
Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei **akuten**
Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall
raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.-

MATICO-KAPSELN
sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als
ergänzendes Mittel der Injektion. — **Spritzen**, ver-
schiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr.,
35 fr. und 25 fr., sowie **Suspensionen** immer
vorzüglich in Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török**,
Königsqasse Nr. 12.

er.
Seite 14
Spielhalle
boulevard 25.
ER MANÓ.
NDL.
e Braut.
AL MARISKA).
Entrée 50 fr.
zur
BRAUT
rvány utca 6.
Freitag
END
igen der drei Ältesten
BAUMEISTER.
INI als Affe.
efelichkeiten steht dem
l mit Benutzung eines
ngsvoll
gner, Restaurateur.
OKKO
drassy-ut 1.
viák.
Frau.
4 Herren.
nfang 1/9 Uhr.
öffnet.
stfűrdő
utca 7. sz.
ökusnál.
nyosfűrdők.
s. 30
3-Professoren Dr.
zwecken empfehlene
ier
igsbrauerei
urh, Verdauungs-
ezuständen ic. mit
ht. 94903
ngsgetränk, 3
n Steinbruch, ober
sz-utca 40.
ngland
che Firma)
utca 32.
g, eigenes Haus
d vorrätigen Pariser
s aus soliden Mode-
fabrikat) elegante
oiletten
BO. 97891
werden sorgfältigst aus-
fter franko.
assa.
leten Waaren zu
diese sofort baar.
6, I. St., Th. 5.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schöberl-
Krankwagen, nahezu gar nicht benützt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50991

Ladenmädchen
für Konditorei wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 50889

Okleveles építész.
irodába azonnali belépésre ajánlkozik. Czim a kiadóban. 50894

Plakagent
für Konditionsfabrik wird gesucht. Adr. in der Exp. 50898

Klavier,
ganz neu, wird für 200 fl. verkauft. Adr. in der Exp. 50938

Handmädchen,
thätig, wird für Naturblumenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 18648

Marriage.
Bin 29 Jahre alt, reich, gesund, solid, intelligent, Kaufmann und Fabrikbesitzer, verfüge über ein Vermögen von über

70,000 Gulden
und suche Mangel an Damenbekanntschaften auf die fern heute nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine passende Lebensgefährtin.

Geneigte — mit näheren Daten versehene Anträge erbitte von

vornehmen isr. Familien
an die Exp. unter Chiffre „Glad auf 29“.

Diskretion mit Ehrenwort verbürgt, Anonymes bleibt ganz unberücksichtigt. 18649

Schön möbliertes
Zimmer gesucht für einen norddeutschen jungen Herrn, Nähe Wainnering. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „376“ an die Exp. 50943

Kohn Miksa, Löse
(Zins) verwendet so lange der Vorrath reicht: 1. St. 23 Meter Zipfer Seimwand zu fl. 5.50, 1. St. 23 Meter Zipfer Canvas zu fl. 4.50 gegen Maßnahme franco. 18650

Ein Herr
gelegten Alters, in festerer Position, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer gebildeten, nicht unvermögenden, unabhängigen Dame. Gebl. Adr. unter „Humor u. Intelligenz“ an die Exp. 50900

Prachtvolle
moderne, jährlich 680 fl. zahlende Hochparterre-Wohnung, Wesselenigasse 31, bestehend aus 3 großen Zimmern, 1 Hof, 1 Bad, Dienstmotiv u. Badezimmer etc., neugemalt, von der Partei billig sofort zu übergeben. Näheres beim Hausmeister. 50891

Stall
für 2 Pferde samt Wagenremise sofort zu vermieten. Dasselbst ein vierfüßiger Wagen zu verkaufen. Grünhut József, Nagy-diófa-utca 15. sz. 50890

Gasmotore,
2 HP. und 5 HP., in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Anfragen bei Gellert Ignaz, Eötvös-utca Nr. 44. 50869

Lehrjunge
für ein elektrotechnisches Geschäft gesucht, solcher, der schon im gleichen Geschäft war, bevorzugt. Adr. in der Exp. 50896

Professeur
de français enseigne sa langue maternelle d'après méthode pratique et rapide. Ecrire sous „A. B. 453“ à l'expéd. 50892

Korrekt
forditót keres azonnali belépésre delután 3-tól 8-ig szaklap; a fordítás magyar és német nyelvre eszközöltetik. Feltétel ezen nyelvek tökéletes ismerete. Ajánlatokat, Hsz. ezinen a kiadóba. 50886

Der berühmten
Wahrsagerin und Kartenauflöserin den besten Dank. Wainnerboulevard Nr. 56, 2. Stod, Thür 10. 50899

Fodrászuó,
ügyes, ajánlkozik a t. hölgyeknek. Czimem: Uj-utca 24, ajtó 5. 50893

Pension
gesucht bei intelligenter isr. Familie für eine junge Frau und deren 2 Töchterchen. Offerten erbeten unter „Mein u. anständig“ an die Expedit. 50932

Verloren wurde
zur Mittagszeit am Donnerstag zwischen der Kerepeserstraße und Elisabeth-Promenade ein gelbes Portemonnaie, enthaltend 22 fl. 5 kr. Belohnung. Adr. in der Expedit. 50934

Rechnungs-Unter-
offizier, ungarisch konzipierend, gesucht vom Erzlag-Bataillon-Cadre 6, Reufas. 18651

Verdienst.
Zu einem großartigen Unternehmen wird ein Kompanion mit 10.000 fl. gesucht. Anträge unter „Kapital 10.000“ an die Exp. 50905

Routinierte Buch-
handlungsreisende gesucht zum Vertriebe eines großen ungarischen Wertes gegen Katenzahlungen. Offerte mit Zeugnissen sind unter „A. 3. 3000“ an die Expedit. zu senden. 50910

Reisende
und Kaufleute, die in der Provinz Bekanntschaft in besseren Familien haben, suche für einen neuen Artikel als Vertreter. Verdienst 3000 fl. jährlich. Offerte unter „Vertreter“ an die Exp. 50913

Norddeutsche,
für das höhere Lehrfach staatl. gepr. Lehrerin, versteht im Französischen, Konversation, Literatur u. Grammatik, Englischen u. Klavier, ertheilt Unterricht bei mäßigen Ansprüchen. Offerte unter „N. D.“ an die Expedit. 50941

Sieder,
in der gesammten Zuckerverarbeitenden thätiger, selbstständiger Arbeiter, auch in Mehl, Malabater, Chokolade, Dragées thätig, wünscht per sofort seinen Posten zu verändern. Anträge unter „Columbia“ Hauptpostlagernd in Wien. 50939

Handmädchen
und Lehrling wird bei Schneiderin sofort aufgenommen. Adr. in der Expedit. 50903

Vorzimmerkasten,
3thürig, mit Spiegel, Kutschkabinen, 2 elegante Klüppelkredenzen mit Holz u. Marmorplatte billig zu verkaufen beim Tischler VII., Nefelejts-utca 47. 50917

Elárusítónók
ezukráshoz, 25 frt betét mellett azonnal felvételnek. Czim a kiadóban. 50906

Kalb- u. Rindfleisch
verwendet nach allen Vorschriften zu 5-Kilo-Packeten franco Post gegen Nachnahme inklusive leichter Emballage. Rindfleisch zu fl. 2.30, Kalbfleisch zu 2 fl. M. Sonntagfeld, Dombóvár, Galizien. 50924

Családi ház,
tágas 6-7 szobával és kis kerttel, bérbe vagy megvételre kerestetik. Ajánlatok „K. D. 921“ alatt a kiadóba kéretnek. 50921

Bonne,
die ein schönes Deutsch spricht, wird zu zwei Kindern sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 50940

Auslagarrangere
wird für ein Galanterie- und Spielwaarengeschäft acceptirt. Nur Fachleute wollen gespr. vorprechen bei Reichmann Rajos, Muzeum-körút. 50936

Norddeutsche,
geprüfte Ackerbauerin, mit Klavier, sucht sofort Stelle. Briefe erbeten unter „Thätig 948“ an die Expedit. 50948

Gelegenheitskauf!
Wirthschaft, sehr gut gehend, in der schönsten Gasse Budapests gelegen, in welchem sich ein Tanzsaal befindet, der den Zins ganz deckt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Expedit. 50933

Flaschenbiergeschäft,
eines der ältesten und bestrenommirten in Budapest, welches jährlich nachweisbar über 5000 Hektoliter Bier konsumirt, ist sammt Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen erbringend zu verkaufen. Erforderliches Baarcapital 15.000 Gulden. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Rökk Szilárdgasse 18. 50947

Direction der k. u. k. Staatsbahnen. Nr. 50663 C.V.

Kundmachung.

(Gepäcks-Zustellungsdiens in den Budapest Bahnhöfen der k. u. k. Staatsbahnen) Die Direction der k. u. k. Staatsbahnen hat an der Ankunftsseite des Budapest Ost- und Budapest Westbahnhöfen einen Gepäcks-Zustellungsdiens eingerichtet, wo gegen Ausfolgung von Uebernahmsscheinen die Zustellung des Hand- und aufgegebenen Reisegepäcks in die Wohnung der Parteien sowie die Ueberführung desselben von einem Bahnhofe zu dem anderen gegen fixe Preise vermittelt wird. Die Zustellung des Gepäcks geschieht in den Bezirken I-III täglich zweimal, in den anderen Bezirken von den Morgenstunden Vormittags, von den Vormittagsstunden Mittags, von den Mittagsstunden Nachmittags, von den Nachmittagsstunden im Laufe des Abends und von den Abendstunden werden dringende Pakete bis 10 Uhr Abends, die übrigen bis halb 9 Uhr Morgens zugeführt. Die Zustellungs-Gebühren können entweder im Voraus, oder gelegentlich der Zustellung entrichtet werden. Budapest, am 13. November 1898. Die Direction. 716

Tusi.
Imádott angyalom! Olvasta multkori hirdetésemet? Nincs az a perc, melyben magára ne gondolnék. Mikor láthatom viszont? Irjon kérem, ha csak keveset is, megelégszem. Nem zavarom többé lelke nyugalmát, megelégszem néma tudatával abban, hogy szeret. Szám-talan puszti attól, ki örökre a magáé. Isten velünk. Pá! — 50944

Zu der Köfnth
Lajosgasse in ein Geschäftslokal mit Auslage Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näheres: Braun Gábor, „Angol kávéház“, Erzsébet-körút, von 1-3 Uhr Nachmittags zu erfragen. 50945

Lokal
in der Köfnth Lajosgasse von jetzt bis Mai zu übergeben. Adr. in der Expedit. 50946

Neues Zeitungs-
Matulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzettel zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzetteln á 7 fl. Näheres in der Exp. 50946

Feine Monogramme
auch jede Art Buchstaben, übernimmt geübte Stickerin. Damen und Kinder-Schneiderin empfiehlt sich auch ins Haus. Adr. in der Expedit. 50758

Reisender,
gelernter Spezereihändler, der an hiesigen Plätzen schon selbstständig war, seit 5 Jahren in der Papierbranche ganz Ungarn mit Erfolg bezieht, sucht ähnliche Stelle in welcher Branche immer, eventuell auch für den hiesigen Platz. Anträge unter „Thätig 741“ an die Exp. 50741

Igen ügyes
szabónó házakba ajánlkozik. Czim a kiadóban. 50643

Eine falsche Sparbarkeit
minderwertigen Nachahmungen laufen. Letztere stellen sich im Laufe 10 J. billiger für ein Kleid, als die edle Vorwerk'sche Borte und erweisen nach kurzer Zeit ein lästiges Erneuere, während die Vorwerk'sche Borte ein Kleid überdauert. — In eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf das die echte Borte durch den aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk“ kenntlich ist.

(Eingekendet.)
Damen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bei hiesig empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. b. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie neuartigen, als auch veraltete Gonorrhöen, Syphilis, alle Folgen der Selbstvergiftung.

Mannesschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch alle Krankheiten.

Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kirya-utca) Nr. 1, 2. Stod, Eingang an der Treppe. Honorare werden mit der größten Zurückhaltung bestimmt und Kostentante besorgt.

Damen und Kleidermacherinnen
zum Schutze des Kleiderhandels nicht die als ungenüßlich bewährte Vorwerk'sche Bortenschürze verwenden, sondern für dieselbe eine der vielen minderwertigen Nachahmungen kaufen. Letztere stellen sich im Laufe 10 J. billiger für ein Kleid, als die edle Vorwerk'sche Borte und erweisen nach kurzer Zeit ein lästiges Erneuere, während die Vorwerk'sche Borte ein Kleid überdauert. — In eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf das die echte Borte durch den aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk“ kenntlich ist.

Magy. kir. államvasutak Igazgatóság.
150240/42367 C.V. szám.

Hirdetmény.
Ezennel közhírő tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomásai helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha és fehérneműek, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon és a következő napokon tartandó nyilvános árverezés alkalmával azonnali készpénz fizetés mellett el fognak adatni. Fiume állomásán f. é. november 17-én d. e. 9. Budapest k. p. u. állomásán f. é. november 24-én d. e. 9. Kis-Czell állomásán f. é. november 29-én d. e. 9. Óraker. Budapest, 1898. november havában. Az igazgatóság. 18450

MINDENÜTT KAPHATÓ
RÉTHY FELE
RÉTHY BÉLA győztesen Békés-Csabán.

PEMETERÜ CZUKORKA
LEGJOBS
rekedtség kárhogés és hurutellen.

1 doboz ára 20 kr. 5 doboz bértmentes 1 fut 50 kr.
Székhely: Békés-Csabán.

TOURISTEN-GEIST,
Spezifikum gegen Gicht, Rheuma, Gliederreihen, Rückenbeschwerden. Tausende und aber Tausende danken ihre Heilung diesem Geist. Kein Geheimmittel. Zu jeder Flasche ist die Beschreibung und die Verwendungsweise beigelegt.

1 Flasche kostet 70 kr.
Eisen-Oxalat drage von Dr. Budai gegen Blutmilch und Nervosität.
1 Schachtel 1 fl.
Zu haben in Budapest in der Stadt-Apotheke, Stadthausplatz.

Silber-Essbestecke
à 5 kr. per Gramm
bei
ELLINGER ALBERT,
Juwelier,
Andrássystrasse Nr. 11.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dugend.
Capot American (für) von 2 bis fl. 5 per Dgd.
Damen-Schwämme von fl. 2 bis fl. 8 per Dgd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück)
Bestellt prompt bei strengster Diskretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER & Söhne,
Budapest, Königsgasse 6.

Lokalveränderung.
Unsere hochverehrten Kunden und einem P. T. Publikum machen wir hiemit die höf. Mittheilung, daß wir unser

Möbel
Etablissement von der Kerepeserstraße Nr. 6, ins Haus
Kerepeserstrasse Nr. 12
verlegt haben. Großes Lager zu staunend billigen Preisen in Barock-, englischen und altpreußischen Schloß-, Speise- u. Salon-Einrichtungen.
Provinz-Aufträge werden versichert expedirt. 9776
Hochachtungsvoll

Szabó Ferencz és Társa,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 12.